

Digitales Prüfen im Wintersemester 2020/21

Ergebnisse der Begleitstudie

Durchgeführt am



Auswertung von Karl Lenz und Stephanie Gaaw

Kontakt:

TU Dresden
Zentrum für Qualitätsanalyse
01062 Dresden

Telefon 0351 463 397 30
Mail: zqa.tu-dresden.de

Die Forschungsstudie wurde konzipiert und durchgeführt in enger Zusammenarbeit mit dem Prorektorat für Bildung (Referentin: Antje Graf) und dem Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL, Leiterin: Henriette Greulich).

Inhalt

1	Vorbemerkungen zur Studie	5
2	Prüfungsleistungen und Alternativangebote	7
3	Klausuren im Wintersemester 2020/21	16
3.1	Zur Durchführung der Klausuren	16
3.2	Tools bei der Durchführung der Klausuren	21
4	Mündliche Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21	27
4.1	Zur Durchführung der mündlichen Prüfungsleistungen aus Sicht der Prüfenden	27
4.2	Mündliche Prüfungsleistungen aus Sicht der Studierenden	29
5	Weitere Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21	32
5.1	Zur Durchführung weiterer Prüfungsformen aus Sicht der Prüfenden	32
5.2	Weitere Prüfungsleistungen aus Sicht der Studierenden	33
6	Unterstützungsbedarfe	35
7	Zum Vergleich von digitalem Prüfen und Prüfungen in Präsenz	41
7.1	Klausuren	41
7.2	Mündliche Prüfungsleistungen	45
7.3	Teilnahmezahlen und Prüfungsnoten	45
7.4	Betrugsversuche	48
8	Mit Blick auf die Zukunft	50

Anhang

Vorwort

Seitdem die TU Dresden aufgrund der Corona-Pandemie Großteile des Lehrbetriebes im Sommersemester 2020 sowie im Wintersemester 2020/21 komplett in den virtuellen Raum verlegen musste, haben sich auch für den Prüfungsbetrieb zahlreiche Veränderungen ergeben. Ähnlich wie im Lehrbetrieb kam es so beispielsweise zum Einsatz vollständig digitaler Formate, wobei in einigen Fällen aber auch unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften Prüfungen in Präsenz stattfanden oder aber hybride Formen genutzt wurden.

Die Umstellung des Lehr- und Prüfungsbetriebs von traditioneller Präsenz zu weitestgehend virtuell wurde an der TU Dresden seit Beginn mit Begleitstudien durch das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) im Auftrag der Universitätsleitung erforscht. Im Sommersemester 2020 standen dabei vor allem die Umstellung der Lehre an sich, Gelingensbedingungen digitaler Lehre sowie die Evaluation verschiedener zum Einsatz gekommener Tools im Vordergrund. Ergebnisse aus den im Sommersemester 2020 durchgeführten Befragungen finden sich in insgesamt drei dazu verfassten Berichten unter folgendem Link:

<https://tu-dresden.de/zqa/forschung/Forschungsprojekte/wissenschaftliche-begleitung-der-virtuellen-lehre-an-der-tu-dresden-in-der-corona-pandemie-im-sommersemester-2020>

In der neuen Studie wurde das Prüggeschehen während des Wintersemesters 2020/21 in den Mittelpunkt gestellt. Im Zeitraum vom 17. bzw. 18. Mai bis zum 11. Juni 2021 wurden Lehrende und Studierende zu ihren Erfahrungen mit dem digitalen Prüfen im Wintersemester 2020/21 befragt. Ziel war es dabei, zu eruieren, wie das (digitale) Prüfungsgeschehen im Wintersemester 2020/21 abgelaufen ist, welche Herausforderungen sich dabei gestellt haben und welche Potentiale für die Zukunft zur Nutzung neu erprobter Prüfungsformate gesehen werden.

Die Befragung erfolgte als Vollerhebung und wurde als anonymer Online-Fragebogen umgesetzt. Nach Klärung mit dem Datenschutzbeauftragten der TU Dresden wurden die Kontaktdaten (E-Mail) der Lehrenden und Studierenden aus dem IDM-System der TU Dresden an das ZQA übermittelt. Lehrende und Studierende konnten auf diese Weise mittels personalisierter E-Mail zur Teilnahme eingeladen und im angegebenen Befragungszeitraum zwei Mal gezielt erinnert werden. Durch die so personalisierten Links war zudem ein Mehrfachausfüllen der Fragebögen ausgeschlossen.

Ursprünglich angeschrieben wurden am 17. Mai 2021 5.290 Hochschullehrer/innen, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der TU Dresden, Gastprofessorinnen und -professoren, Gastdozentinnen und -dozenten, Lehrbeauftragte und Stipendiatinnen und Stipendiaten. Nicht angeschrieben wurden aufgrund getrennter Personaldatenverwaltungen die Beschäftigten der Medizinischen Fakultät und aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung ebenfalls keine Beschäftigten, die in Administration und Technik tätig sind. Aus diesem Grund wird diese Gesamtgruppe im Weiteren als an der TU Dresden wissenschaftlich Beschäftigte (ohne Medizin) bezeichnet. Eine gezielte Filterung ausschließlich von Lehrenden ist im IDM der TU Dresden aktuell nicht möglich, weshalb die angeschriebene Gruppe auch Personen umfasst, die nicht in der Lehre aktiv sind (z.B. Drittmittelbeschäftigte, erst kürzlich ausgeschiedene Beschäftigte, Beschäftigte in Elternzeit o.ä.). Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Befragung zu aller erst eine Filterfrage implementiert, die Aufschluss darüber geben sollte, welche Befragten im Wintersemester 2020/21 Prüfungsleistungen angeboten haben. Von dem angeschriebenen Personenkreis waren bis zum Ende der Befragung 107 der am 06. Mai zur Verfügung gestellten E-Mail-Adressen technisch nicht (mehr) erreichbar.

Für die Befragung der Studierenden wurden am 18. Mai 28.618 immatrikulierte Studierende angeschrieben, von denen zunächst etwa 2.300 E-Mailadressen nicht mehr erreichbar waren. Mit Befragungsende waren insgesamt 2.333 E-Mail-Adressen technisch nicht erreichbar.

Zum Ende der Befragung nahmen von den angeschriebenen Studierenden letztlich 3.905 Personen teil, unter den wissenschaftlich Tätigen waren es 775 Personen. Nach einer Bereinigung von Fällen, die lediglich, die erste Frage im Fragebogen¹ beantwortet haben, konnten für die vorliegende Auswertung Daten von 3.780 Studierenden und 751 Lehrenden mit Prüfungstätigkeit verwendet werden.

¹ Lehrende und Studierende wurden hierbei gefragt, ob Sie im Wintersemester 2020/21 an der TU Dresden Prüfungsleistungen angeboten bzw. absolviert haben.

1 Vorbemerkungen zur Studie

Der Coronavirus SARS-CoV-2 hat für die Lehre und somit auch das Prüfungsgeschehen an der TU Dresden in den letzten drei Semestern weitreichende Folgen für die Ausgestaltung von Lehr- und Prüfungsangeboten gehabt. Während Lehrende sich mit neuen Werkzeugen vertraut machen mussten, stellten sich für Studierende eine Reihe neuer Anforderungen hinsichtlich der Prüfungsvorbereitung. Das Rektorat sowie das Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren (ZiLL) und das Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TU Dresden haben die umfangreichen Umstellungsprozesse u.a. durch das Bereitstellen entsprechender Softwarelösungen, Beratungs- und Schulungsangebote fortlaufend unterstützt.

Wissenschaftlich Tätige

Von den Befragten gaben 30 % an, an der TU Dresden als Professor/in bzw. Juniorprofessor/in beschäftigt zu sein (Abb. A.2)². 62 % der Befragten gehören der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an. 4 % gaben an, Lehrkraft für besondere Aufgaben zu sein und jeweils ein sehr kleiner Teil der Befragten gehört zu der Gruppe der Lehrbeauftragten (2 %), wissenschaftlichen Hilfskräfte (1 %) oder lehrt innerhalb eines sonstigen Beschäftigungsverhältnisses (1 %) an der TU Dresden. Im Abgleich mit der Grundgesamtheit³ zeigt sich, dass die Gruppe der Professorinnen und Professoren bzw. Juniorprofessorinnen und -professoren sowie die der Lehrkräfte für besondere Aufgaben in der Befragung (etwas) überpräsentiert sind. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und wissenschaftliche Hilfskräfte sind unter den Befragten jeweils weniger vertreten als in der Grundgesamtheit.

Hinsichtlich der Frage nach dem Geschlecht wählten 8 % von 519 Befragten die Option „Keine Angabe“ aus und 1 % der Befragten gab an „divers“ zu sein. In einem Abgleich mit der Grundgesamtheit³ konnten nur die Anteile männlicher und weiblicher Befragter den Hochschuldaten gegenübergestellt werden (Abb. A.3). 64 % der Befragten gaben an, männlich zu sein, und 36 % weiblich. Damit ergibt sich im Verhältnis zur Grundgesamtheit eine leichte Unterrepräsentation männlicher Befragter.

Studierende

Gefragt nach dem angestrebten Abschluss gaben 28 % der befragten Studierenden an, einen Bachelorstudiengang zu studieren (Abb. A.5). Weitere 28 % studierten im Wintersemester 2020/21 einen Diplomstudiengang, 18 % einen Lehramts-, 17 % einen Master- und 8 % einen Staatsexamensstudiengang (ohne Lehramt). 1 % gab zudem an einen sonstigen Studiengang zu studieren. Hierbei handelte es sich in fast allen Fällen um Studierende eines Aufbau-Diplomstudiengangs. Die Verteilung der befragten Studierenden auf die angestrebten Abschlüsse ist der in der Grundgesamtheit insgesamt ähnlich. Es ergeben sich für die regulären Studienabschlüsse lediglich leichte Abweichungen. Nur die Kategorie „sonstiger Abschlüsse“ ist im Abgleich mit der Grundgesamtheit in der Befragung unterrepräsentiert.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden im Text im Unterschied zu den Abbildungen und Tabellen nur ganze Zahlen verwendet. In den Abbildungen und Tabellen werden die Ergebnisse mit einer Kommastelle wiedergegeben.

³ Hier bei ist zu beachten, dass für die Darstellung der Grundgesamtheit statistische Daten zur Grundlage genommen wurden, aus denen nicht hervorgeht, ob Angehörige der jeweiligen Personalgruppen in der Lehre tätig sind und Prüfungen angeboten haben. Hier können folglich entsprechende Verzerrungen vorliegen, da in der durchgeführten Begleitstudie Befragte, die im Wintersemester 2020/21 keine Prüfungsleistungen angeboten haben, bereits zu Beginn des Fragebogens gefiltert und somit nicht zu ihren soziodemografischen Angaben befragt worden sind.

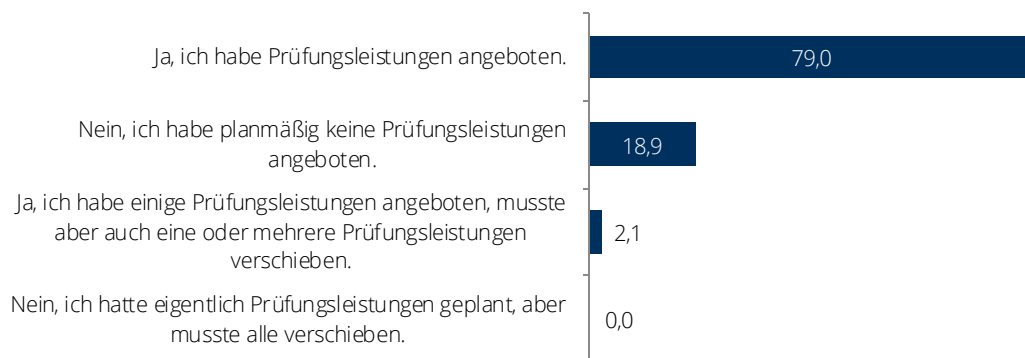
Hinsichtlich der Verteilung über die Fachsemester zeigt sich, dass sich zum Zeitpunkt der Befragung 35 % der Studierenden im ersten bis zweiten, 25 % im dritten bis vierten und 19 % im fünften bis sechsten Fachsemester befanden (Abb. A.6). Die verbleibenden 22 % der Befragten studierten im siebten bis achten Fachsemester oder höher. Im Abgleich mit der Grundgesamtheit wurden für die Befragung mehr Studierende im ersten und zweiten Semester gewonnen, während Studierende im siebten bzw. achten Semester oder höher etwas unterrepräsentiert sind.

Zur Frage nach dem Geschlecht wählten 4 % von insgesamt 3.294 Studierenden aus, „keine Angabe“ zu machen und 1 % gab an, divers zu sein. Bei dem Abgleich mit der Grundgesamtheit konnten auch hier nur die Anteile männlicher und weiblicher Befragter gegenübergestellt werden (Abb. A.7). 47 % der Befragten gaben an, männlich zu sein, und 53 % weiblich. Damit ergibt sich im Verhältnis zur Grundgesamtheit eine leichte Überrepräsentation weiblicher Befragter.

2 Prüfungsleistungen und Alternativangebote

Von den befragten wissenschaftlich Tätigen gaben insgesamt 79 % an, im Wintersemester 2020/21 Prüfungsleistungen angeboten zu haben. 19 % boten, planmäßig keine Prüfungsleistungen an, wobei es bei diesem Personenkreis möglich ist, dass sie im betreffenden Semester grundlegend keine Lehrangebote gemacht haben. Nicht vorgekommen ist es, dass eigentlich geplante Prüfungsleistungen vollständig verschoben werden mussten. Dies ist nur – wie 2 % berichten – in Einzelfällen vorgekommen (Abb. 2.1). An der weiteren Befragung nahmen nur jene Befragte teil, die Prüfungsleistungen angeboten haben. Diese Gruppe wird im Weiteren als Lehrende mit Prüfungsleistungen oder als **Prüfende** bezeichnet.

Abb. 2.1: Wissenschaftlich Tätige mit und ohne Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 (alle Befragten; in %; n=751)



Frage 1: Haben Sie im Wintersemester 2020/21 an der TU Dresden Prüfungsleistungen angeboten?

Die kleine Gruppe der Befragten, die im Wintersemester 2020/21 nicht alle geplanten Prüfungsleistungen anbieten konnte, wurde nach den Gründen gefragt. 13 Befragte machten hierzu eine Angabe. Von diesen wurde mehrheitlich als Grund benannt, dass Präsenzprüfungen (aufgrund zu hoher Inzidenz, Verbot) nicht stattfinden konnten. Vereinzelt wurde zudem angeführt, dass eine Prüfung im Online-Format nicht in Frage kam oder der (späte) Wechsel des Prüfungsformats von Präsenz zu Online es notwendig machte, Prüfungen zu verschieben.

Unter den Prüfungsformen war die Klausurarbeit (in digitaler oder Präsenzform) am stärksten verbreitet. 68 % der Prüfer/innen haben zumindest eine Klausurarbeit als Prüfungsleistung angeboten. Mit deutlichem Abstand folgt dahinter die Abschlussarbeit, die von 46 % berichtet wurde. Mit jeweils 39 % folgen die Mündliche Prüfung und die Haus-/Beleg-/Seminararbeit sowie mit 36% das/die Referat/Präsentation (Abb. 2.2). Weitere Prüfungsleistungen wie Verteidigungen, Projektarbeiten, wissenschaftlich-praktische Leistungen, Portfolios, Sprachprüfungen oder andere wurden dagegen deutlich seltener angeboten. Von den 16 Befragten, die eine andere Prüfungsleistung als die gelisteten angeboten haben, gaben fünf Prüfende Podcasts und drei Befragte Vidcasts bzw. Videos oder Videopräsentationen an. Weitere Nennungen umfassten vorwiegend fachspezifische Prüfungsleistungen, wie Skizzenpläne, Unterrichtsentwürfe o.ä.

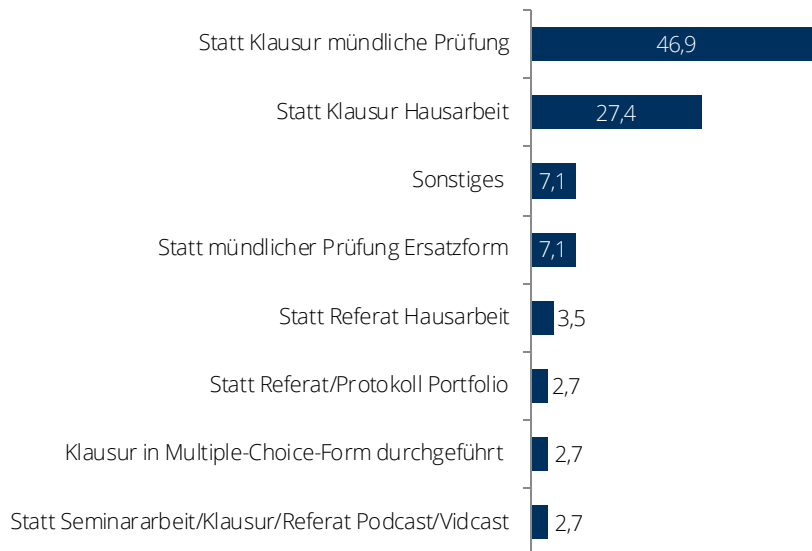
Abb.2.2: Prüfende – Im Wintersemester 2020/21 angebotene Prüfungsformen (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; Mehrfachnennung; in %; n=609)



Frage 2: Welche Prüfungsformen haben Sie im Wintersemester 2020/21 angeboten?

Von der Universitätsleitung wurde beschlossen, dass unter den Ausnahmebedingungen der Corona- Pandemie die Lehrenden die Möglichkeit haben, von der in den Modulbeschreibungen vorgegebenen Prüfungsform abzuweichen. Diese Regelung galt erstmals im Sommersemester 2020 und wurde auch im Wintersemester 2020/21 fortgeführt. Nach eigener Angabe nutzten 32 % der Befragten diese Möglichkeit. Von den 193 Personen, die diese Frage bejahten, machten 175 offene Angaben zu dem vollzogenen Wechsel. Trotz des ausdrücklichen Hinweises, dass unter einer Änderung der Prüfungsform nicht die Digitalisierung einer Prüfungsleistung – also z.B. eine Onlineklausur statt einer Präsenzklausur – gemeint sei, sondern ausschließlich der Wechsel von einer Prüfungsform (z.B. von Klausur zur mündlichen Prüfung), waren unter den Ja-Antworten viele, die ausschließlich von einer Digitalisierung berichteten. Lediglich 61 % der Ja-Antworten beinhalteten einen tatsächlichen Wechsel der Prüfungsform. Bezieht man diesen Prozentsatz auf die Gesamtzahl der Antworten, dann ist davon auszugehen, dass lediglich 19 % die Möglichkeit in Anspruch genommen haben, von der in der Modulbeschreibung vorgegebenen Prüfungsform abzuweichen. Diese Angabe bezieht sich auf die Prüfenden, nicht auf die Anzahl der Prüfungen. Das Ergebnis besagt also, dass jede/r fünfte Prüfende im Wintersemester 2020/21 zumindest für eine der Prüfungen diese Regelung in Anspruch genommen hat. Mit Abstand am häufigsten wurde eine Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt (47 %). Verbreitet war auch der Ersatz einer Klausur durch eine Hausarbeit (27 %). Alle anderen Wechseloptionen kamen nur vereinzelt zum Einsatz (Abb. 2.3).

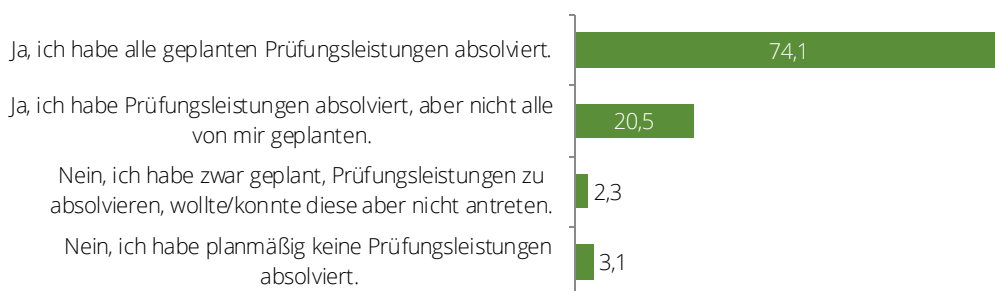
Abb. 2.3: Prüfende – Ersatz-Prüfungsform beim Wechsel der Prüfungsform (Befragte mit berichtetem Wechsel der Prüfungsform; in %; n=113)



Frage 3: Haben Sie die Möglichkeit wahrgenommen, die Form Ihrer Prüfung zu ändern? Frage 3a: Wenn ja, welche Prüfungsform(en) war(en) vorgesehen und welche haben Sie realisiert?

Auch die **Studierenden** wurden danach gefragt, ob sie im Wintersemester 2020/21 die geplanten Prüfungsleistungen absolviert haben. 74 % der Studierenden bejahten diese Frage. Weitere 21 % haben Prüfungsleistungen absolviert, aber nicht alle geplanten. 3 % der Studierenden hatten für dieses Semester nicht vor, Prüfungsleistungen zu erbringen. 2 % der Studierenden konnten oder wollten ihre Prüfungspläne nicht umsetzen (Abb. 2.4).

Abb. 2.4: Studierende mit und ohne Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 (alle Befragten; in %; n=3.780)



Frage 1: Haben Sie im Wintersemester 2020/21 Prüfungsleistungen absolviert?

Insgesamt 23 % der Studierenden, die weniger als die ursprünglich geplanten oder sogar gar keine der geplanten Prüfungsleistungen erbracht haben, wurden nach ihren Gründen hierfür gefragt. Bei den Antwortvorgaben bestand die Möglichkeit, mehrere Gründe anzugeben. Mit 41 % wurde die Prüfungslast als der wichtigste Grund für die Abkehr von den geplanten Prüfungsleistungen genannt und damit ein Grund, der sicherlich nicht nur in pandemie-dominierten Semestern relevant ist (Abb. 2.5). Daneben werden aber auch Gründe deutlich, die unmittelbar mit der Durchführungsform der Lehre und der Prüfung in diesem Semester in Verbindung stehen. Dass sie sich aufgrund der Schwierigkeiten der Umstellung auf digitale Lehre nicht ausreichend vorbe-

reitet fühlten, gaben 40 % der Studierenden, die Prüfungsleistungen verschoben haben, an. Auf die Gesamtzahl der Studierenden bezogen sind das ca. 9 %. 12 % der Studierenden mit verschobenen Prüfungen gaben als Hinderungsgrund an, dass diese ausschließlich als Präsenzprüfungen angeboten wurden. Auch die digitale Form wurde als Hinderungsgrund genannt. 10 % nahmen Abstand von den Prüfungen aufgrund der befürchteten technischen und inhaltlichen Anforderungen einer digitalen Prüfung und weitere 5 % nannten generelle Vorbehalte gegen diese Prüfungsform. Aber auch die Prüfungsorganisation wurde oftmals als Grund genannt. Von 25 % der Studierenden mit verschobenen Prüfungsleistungen und damit überhaupt als dritthäufigster Grund wurde genannt, dass Prüfungen ausfielen oder verschoben wurden. Weitere 17 % nannten Planungsunsicherheiten als Hinderungsgrund (auf die Gesamtzahl der Studierenden bezogen sind das 6 bzw. 4 % aller Studierenden). Als weitere Gründe für die Verschiebung der Prüfung wurden von 21 % psychische Belastungen, von 6 % Krankheiten und von 4 % Betreuungsaufgaben angegeben. Bei allen drei Gründen ist davon auszugehen, dass diese auch in ‚normalen‘ Semestern die Abkehr von geplanten Prüfungen verursachen können. Jedoch ist es durchaus möglich, dass diese unter den besonderen Prüfungsbedingungen im Wintersemester zahlreicher aufgetreten sind. Da es keine Vergleichswerte gibt, ist es nicht möglich, Angaben über eine mögliche Steigerung durch die Corona-Pandemie zu machen.

Abb. 2.5: Studierende – Gründe für verschobene Prüfungsleistungen (Befragte, die keine oder weniger Prüfungsleistungen als geplant absolviert haben; Mehrfachnennung; in %; n=857)



* (z.B. zu hoher Arbeitsaufwand, Überforderung mit selbstreguliertem Lernen etc.)

** (z.B. durch zu kurzfristige Terminbekanntgabe, Wechsel der Prüfungsformen, fehlende Informationen)

*** (z.B. durch Aufenthalt abseits des Studienortes, Bedenken bezüglich Ansteckungsrisiko)

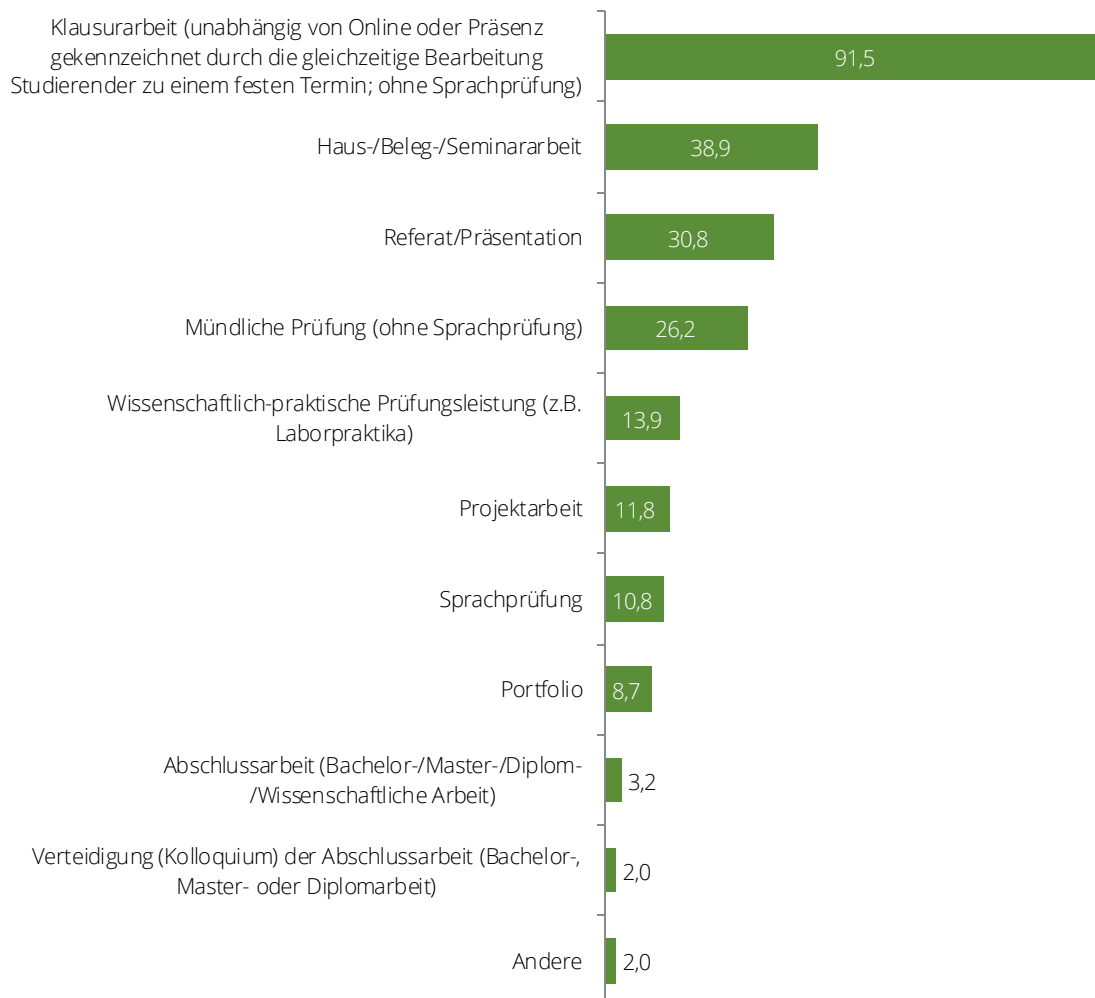
**** (z.B. aufgrund von datenschutzrechtlichen Bedenken, ungeeigneter technischer Ausstattung)

Frage 2: Welche Gründe waren ausschlaggebend, warum Sie keine bzw. weniger Prüfungsleistungen als ursprünglich geplant absolviert haben?

Studierende mit absolvierten Prüfungsleistungen haben zu 92 % eine oder mehrere Klausurarbeiten geschrieben. Mit deutlichem Abstand folgen dahinter Haus-/Beleg-/Seminararbeiten (39 %), Referate/Präsentationen (31 %) und mündliche Prüfungen (26 %) (Abb. 2.6). Ein Drittel der Studierenden gab an, dass die Prüfungsform geändert wurde (Abb. 2.7). Auch im Studierenden-Fragebogen wurde darauf hingewiesen, dass unter einem Wechsel der Prüfungsform nicht die digitale Durchführung verstanden wird. Da es bei den Studierenden aber keine Nachfrage zum

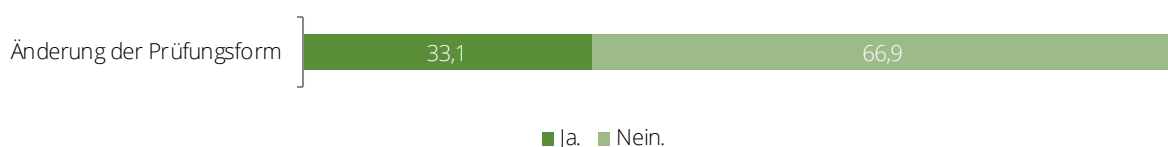
erfolgten Prüfungsformwechsel gegeben hat, konnte hier nicht kontrolliert werden, ob bei diesen Ausgaben tatsächlich immer auf einen Wechsel der Prüfungsform Bezug genommen wurde. Die Vermutung liegt aber nahe, dass dieser Wert – wie bei den Prüfenden – zu hoch ausfällt.

Abb. 2.6: Studierende – Absolvierte Prüfungsformen im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die Prüfungsleistungen absolviert haben; Mehrfachantwort; in %, n=3.521)



Frage 3: Welche der folgenden Prüfungsleistungen haben Sie im Wintersemester 2020/21 absolviert?

Abb. 2.7: Studierende – Änderung der Prüfungsformen? (Befragte, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %, n=3.493)



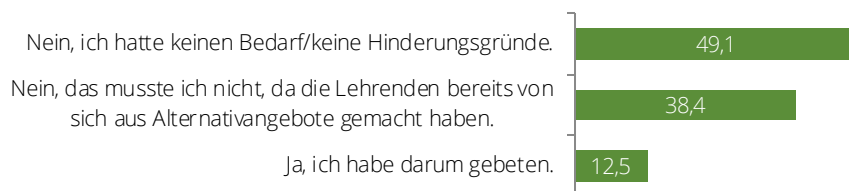
Frage 4.: Hat sich für eine oder mehrerer der von Ihnen abgelegten Prüfungen die Form dieser verändert?

Auf der Grundlage der Modulbeschreibungen wird die Durchführung der Prüfungen von den Lehrenden festgelegt. Wie bereits weiter oben berichtet, wurde für die Semester unter den Rahmenbedingungen der Corona Pandemie die Möglichkeit geschaffen, dass die Lehrenden von der

vorgegebenen Prüfungsform abweichen können. Hinzu kommt, dass viele Prüfungen, die vorher traditionell in Präsenzform stattgefunden haben, in den virtuellen Raum verlagert wurden. Gerade diese starken Veränderungen des Prüfungsgeschehens legen es nahe, dass auch auf Seiten der Studierenden Nachfragen nach alternativen Prüfungsverfahren entstehen. Aus diesem Grunde wurde dieses Thema im Fragebogen auch speziell aufgegriffen.

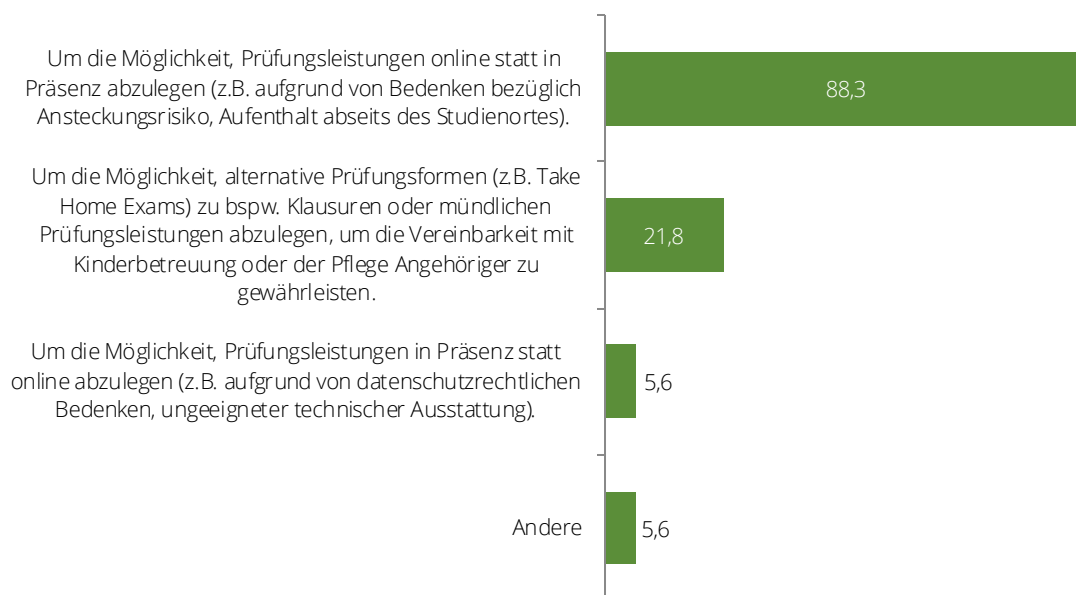
13 % der Studierenden haben bei den Lehrenden nach alternativen Prüfungsangeboten nachgefragt. Weitere 38 % gaben an, dass das nicht erforderlich gewesen sei, da die Lehrenden diese von sich aus angeboten haben (Abb. 2.8). Die Studierenden, die alternative Prüfungsmöglichkeiten nachgefragt haben, wollten mit 88 % ganz überwiegend digitale Prüfungsformen; Nachfragen nach Präsenzformen waren deutlich seltener (Abb. 2.9). Zu zwei Dritteln hatten die studentischen Anfragen zumindest teilweise Erfolg (Abb. 2.10).

Abb. 2.8: Studierende – Nachfragen nach alternativen Prüfungsangebot (Befragte mit geplanten Prüfungsleistungen; in %; n=3.638)



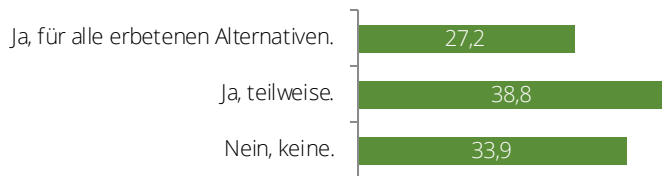
Frage 2b: Haben Sie mit Blick auf die von Ihnen geplanten Prüfungsleistungen Ihre Lehrenden um ein alternatives Angebot (z.B. die Möglichkeit des Absolvierens online statt in Präsenz) gebeten, um trotz etwaiger Hinderungsgründe an diesen teilnehmen zu können?

Abb. 2.9: Studierende – Nachfrage nach welchen Alternativmöglichkeiten (Befragte, die um Alternativangebote gebeten haben; Mehrfachantwort; in %; n=444)



Frage 2c: Um welche Alternativmöglichkeiten haben Sie gebeten?

Abb. 2.10: Studierende – Erhaltenes Alternativangebot (Befragte, die um Alternativangebote gebeten haben; in %; n=448)



Frage 2d: Haben Sie seitens der Lehrenden ein Alternativangebot erhalten?

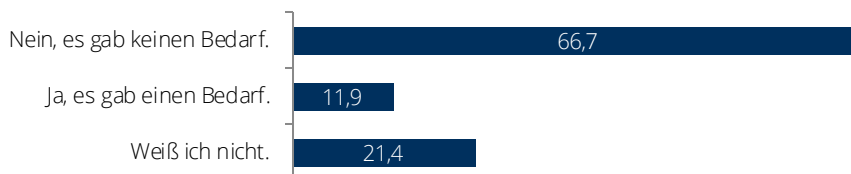
Auch die **Prüfenden** wurden nach studentischen Nachfragen zu Alternativangeboten gefragt, und zwar konkret in Bezug auf Klausuren und mündliche Prüfungen in digitaler oder Präsenzform. Jeweils eine große Mehrheit der Prüfenden, die diese Prüfungsform digital oder in Präsenz durchgeführt haben, gab an, dass an sie keine studentischen Anfragen herangetragen wurden. Sowohl bei den Klausuren wie auch mündlichen Prüfungen zeigt sich, dass bei Präsenzprüfungen solche Anfragen häufiger vorgekommen sind als bei digitalen Prüfungen (Abb. 2.11 bis Abb. 2.14).

Abb. 2.11: Prüfende – Studentische Nachfrage zu Alternativangebot zur digitalen Klausur (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %; n=320)



Frage 4d: Gab es seitens der Studierenden den Bedarf für ein Alternativangebot zur digitalen Klausur (z.B. wegen fehlender technischer Ausstattung)?

Abb. 2.12: Prüfende – Studentische Nachfrage zu Alternativangebot zur Präsenzklausur (Befragte, die Klausuren in Präsenz angeboten haben; in %; n=84)



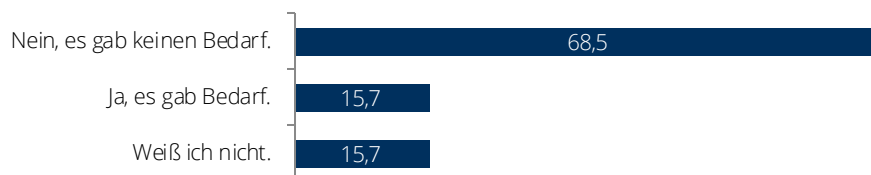
Frage 4f: Gab es seitens der Studierenden den Bedarf für ein Alternativangebot zur Präsenzklausur (z.B. wegen Betreuung von Kindern/Angehörigen oder Zugehörigkeit zur Risikogruppe)?

Abb. 2.13: Prüfende – Studentische Nachfrage zu digitaler mündlicher Prüfungsleistung (Befragte, die mündliche Einzel-/Gruppenprüfungen, Referate/Präsentationen oder Verteidigungen online angeboten haben; in %; n=316)



Frage 12b: Gab es seitens der Studierenden den Bedarf für ein Alternativangebot zur digitalen mündlichen Prüfungsleistung (z.B. wegen fehlender Ausstattung)? (Befragte, die mündliche Einzel-/Gruppenprüfungen, Referate/Präsentationen oder Verteidigungen online angeboten haben;

Abb. 2.14: Prüfende – Studentische Nachfrage zu Alternativangebot zur mündlichen Prüfungsleistung in Präsenz (Befragte, die mündliche Einzel-/Gruppenprüfungen, Referate/Präsentationen oder Verteidigungen in Präsenz angeboten haben; in %; n=89)



Frage 16: Gab es seitens der Studierenden den Bedarf für ein Alternativangebot zur mündlichen Prüfungsleistung in Präsenz (z.B. wegen Betreuung von Kindern/Angehörigen oder Zugehörigkeit zur Risikogruppe)?

3 Klausuren im Wintersemester 2020/21

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel aufgezeigt, machten Klausurarbeiten einen großen Teil der Prüfungsleistungen aus, die im Wintersemester 2020/21 durch Prüfende angeboten wurden. Im vorliegenden Kapitel soll daher u.a. näher betrachtet werden, wie diese unter den gegebenen Bedingungen des Semesters seitens Prüfenden ausgestaltet wurden, welche Tools bei der Umsetzung digitaler Klausuren genutzt wurden und auf welche Probleme Lehrende und Studierende bei dem Durchführen bzw. Absolvieren digitalen Klausuren gegebenenfalls gestoßen sind.

3.1 Zur Durchführung der Klausuren

Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der Lehre an der TU Dresden in den vergangenen drei Semestern überwiegend digital stattfand, scheint es mit Blick auf die Angaben der **Prüfenden** zu der Frage, in welcher Form sie Klausuren im Wintersemester 2020/21 angeboten haben, wenig überraschend, dass mehrheitlich digitale Formate zum Einsatz gekommen sind (Tab. 3.1). Knapp die Hälfte der Klausuren wurde als reine Online-Klausur, d.h. mit direkter Bearbeitung im Browser, umgesetzt. Etwa ein Drittel der Klausuren wurde als Upload-Klausur am Rechner bzw. Papier angeboten. Klausuren in Präsenz machen im Gegensatz dazu lediglich 18 % der insgesamt 845 durch die Befragten angebotenen Klausuren aus.

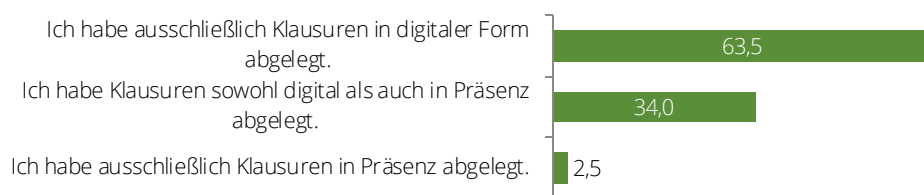
Tab. 3.1: Prüfende – Anzahl der unterschiedlichen Klausuren im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die Klausuren angeboten haben; n=388)

Angebote Klausurformate	Anzahl	Anteil (in %)	pro Lehrperson
... Onlineklausur (direkt im Browser, z.B. über ONYX)	420	49,7	1,08
... Upload-Klausur bearbeitet am Rechner	121	14,3	0,31
... Upload-Klausur bearbeitet auf Papier	153	18,1	0,39
... Klausur in Präsenz	151	17,9	0,39
Klausuren gesamt	845	100,0	2,17

Frage 4: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche Klausuren Sie im Wintersemester 2020/21 angeboten haben und in welcher Form.

Parallel zu den Prüfenden wurden auch **Studierende** dahingehend befragt, inwieweit sie Klausuren digital oder in Präsenz abgelegt haben und wie viele unterschiedliche Klausurarbeiten in welcher Form sie absolviert haben. Hierbei zeigt sich zunächst, dass die Mehrheit der Studierenden (64 %) Klausuren in ausschließlich digitaler Form und ein Drittel der Befragten Klausuren sowohl digital als auch in Präsenz abgelegt hat (Abb. 3.1). Demnach machten fast alle befragten Studierenden im Wintersemester 2020/21 die Erfahrung des Absolvierens digitaler Klausuren. Lediglich 3 % der Befragten legten Klausuren ausschließlich in Präsenz ab.

Abb. 3.1: Studierende – Anzahl der Klausuren (digital oder in Präsenz) (Befragte, die Klausuren absolviert haben; in %; n=3.199)



Frage 5: Haben Sie die von Ihnen absolvierten Klausuren digital oder in Präsenz abgelegt?

Wie bei den Prüfenden zeigt sich auch hier, dass unter den digitalen Klausurformaten aber auch insgesamt die Online-Klausur mit Abstand das dominante Format im Wintersemester 2020/21 war (Tab. 3.2). Weiterhin stehen über 11.000 absolvierten digitalen Klausuren lediglich etwa 2.000 Klausuren in Präsenz gegenüber.

Tab. 3.2: Studierende – Anzahl der digitalen Klausurarbeiten (ohne Sprachprüfung) im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die Klausuren in digitaler Form absolviert haben; n=3.041)

Absolvierte Klausurformate	Anzahl	Anteil an digitalen Klausuren (in %)	pro Student/in
Digitale Klausuren (n=3.041)	11.411	100,0	1,01
... Onlineklausur (direkt im Browser, z.B. über ONYX)	7.254	63,6	2,39
... Upload-Klausur bearbeitet am Rechner	2.159	18,9	0,71
... Upload-Klausur bearbeitet auf Papier	1.998	17,5	0,66
Klausuren in Präsenz (n=1.136)	2.073	-	1,82

Frage 5.1: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche digitale Klausurarbeiten (ohne Sprachprüfung) Sie im Wintersemester 2020/21 absolviert haben und in welcher Form.

Frage 5.1: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche Klausurarbeiten in Präsenz (ohne Sprachprüfung) Sie im Wintersemester 2020/21 absolviert haben.

Von den **Prüfenden**, die eine oder mehrere Klausuren in Präsenz angeboten haben, machten 77 eine Angabe zu der Frage, was für ihre Entscheidung, ausschlaggebend war. Am häufigsten wurden als Grund die Möglichkeiten zur Aufsicht, Identitätsprüfung und Reduzierung von Betrugsmöglichkeiten (39 %) genannt, gefolgt von der Teilnehmendenzahl (33 %) (Tab. 3.3).

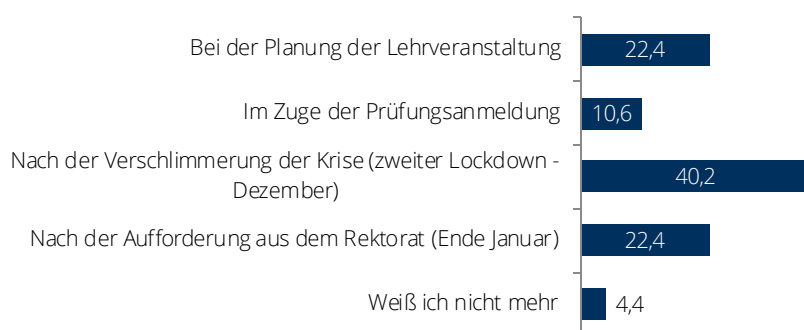
Tab. 3.3: Prüfende – Gründe für Präsenz-Klausuren (Befragte, die Klausuren in Präsenz angeboten haben, Mehrfachantwort möglich; n=77)

Gründe für Präsenz bzw. gegen Online-Format	Nennungen	in %
... Möglichkeit zur Aufsicht/Identitätsprüfung/Reduzierung von Betrugs-/ Manipulationsversuchen/Verhinderung von Abstimmung unter Studierenden etc.	30	39,0
... Aufgrund der Teilnehmendenzahl (gering, Wiederholungsklausur etc.)	25	32,5
... Schlechte Durchführbarkeit als Online-Format (aufgrund der Inhalte/Aufgaben/Art der Kompetenzprüfung, notwendiger Software etc.)	18	23,4
... Zu hoher Aufwand der Umstellung in Online-Format (allgemein zu hoher Aufwand, benötigt zu viele Ressourcen/Zeit, Aufwand aufgrund der Notwendigkeit verschiedener Aufgabenstellungen/Umstellung der Prüfungsfragen um Betrugsmöglichkeiten zu reduzieren etc.)	15	19,5
... Möglichkeit zur Präsenz (da geringe Inzidenz, vorhandene Räume, Hygienekonzept etc.)	10	13,0
... Präferenz der Studierenden/Lehrenden (Abstimmung, Vorteile des Präsenzformats)	7	9,1
... Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit vorangegangenen/folgenden Semestern/Klausuren (u.a. bei Nachholtermin)	4	5,2
... Chancengleichheit für Studierende (gleiche Aufgaben/Bedingungen für alle)	4	5,2
... Einfluss-/Beratungsmöglichkeit bei Präsenz	3	3,9
... Rechtssicherheit bzw. rechtliche Bedenken bei Online-Format	3	3,9
... Entscheidung durch Dritte	3	3,9
... Sonstiges	10	13,0

Frage 4e: Was war für Sie ausschlaggebend dafür, dass Sie eine oder mehrere Klausuren in Präsenz angeboten haben?

Da Prüfende zum Zeitpunkt des Wintersemesters 2020/21 bereits ein Semester Erfahrungen mit digitaler Lehre und unter Umständen auch digitalen Prüfungen vorweisen konnten, erscheint es mit Blick auf diese Vorerfahrungen interessant, inwieweit Lehrende bereits zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 damit geplant haben, ihre Lehre und somit ggf. auch etwaige zugehörige Klausur(en) digital durchzuführen. Ein Drittel der Prüfenden hat bereits frühzeitig geplant, Klausuren in digitaler Form anzubieten (Abb. 3.2). Zugleich gaben jedoch über 60 % der Befragten an, dass sie dies erst nach Verschlimmerung der Pandemie bzw. nach Aufforderung des Rektorats planten. Dies lässt vermuten, dass die Mehrheit der Prüfenden ggf. erst den Verlauf der Pandemie abwarten wollte, um zu entscheiden, ob sie Studierenden ggf. noch Klausuren in Präsenz anbieten könnten.

Abb. 3.2: Prüfende- Zeitpunkt der Entscheidung für die Durchführung der Mehrheit der Klausuren in digitaler Form (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %; n=321)



Frage 4c: Wann haben Sie für die Mehrheit der von Ihnen angebotenen Klausuren entschieden, diese in digitaler Form anzubieten?

Vor dem Hintergrund der zum Teil sehr kurzfristig durchgeführten Überführungen von Klausuren in ein digitales Format und möglichen technischen Limitationen in der Ausgestaltung digitaler Prüfungen bestand u.a. die Befürchtung, dass die Mehrheit digitaler Klausuren vorwiegend als reine Antwortwahlverfahren-Klausuren durchgeführt werden würden. Dies hat sich mit Blick auf die Angaben der Prüfenden hierzu jedoch nicht bestätigt (Tab. 3.4). Die Mehrheit der Klausuren, unabhängig davon ob in digitaler Form oder in Präsenz, wurde demnach mit ausschließlich offenen Fragen (46 %) oder in gemischter Form (46 %), d.h. als ein Mix von geschlossenen und offenen Fragen, angeboten. Klausuren, die ausschließlich Antwortwahlverfahren-Fragen beinhalteten, machten entsprechend nur 8 % der Klausuren aus.

Tab. 3.4: Prüfende – Durchführungsformat der Klausuren (Befragte, die Klausuren angeboten haben; in %; n=381)

Angebote Klausurformate	Anzahl	Anteil (in %)	pro Lehrperson
... Klausur ausschließlich im Antwortwahlverfahren	65	8,2	0,17
... Klausur mit ausschließlich offenen Fragen	368	46,2	0,97
... Mischform (Single/Multiple Choice Fragen, offene Fragen, ggf. auch kombiniert mit Uploadaufgaben)	364	45,7	0,96
Klausuren gesamt	797	100,0	2,10

Frage 4a: Wie häufig sind bei Ihren Klausuren die folgenden Durchführungsformate zum Einsatz gekommen?

Mit Blick auf die Angabe **Studierender** zu den konkreten Durchführungsformaten der durch sie absolvierten Klausuren im Wintersemester 2020/21 lässt sich insgesamt eine Deckung mit den Angaben der Prüfenden feststellen. Demnach hatten Klausuren mit Fragen ausschließlich im Antwortwahlverfahren den geringsten Anteil an allen von den Studierenden absolvierten Klausuren (Tab. 3.5). Die Mehrheit der Klausuren bestand laut Angaben der befragten Studierenden aus einer Mischung offener und geschlossener (Single/Multiple Choice) Fragen. Dass der Prozentanteil der Multiple-Choice-Klausuren bei den Studierenden höher ausfällt als bei den Prüfenden deutet darauf hin, dass diese Form vor allem bei Klausuren mit sehr vielen Teilnehmer/innen zum Einsatz kam.

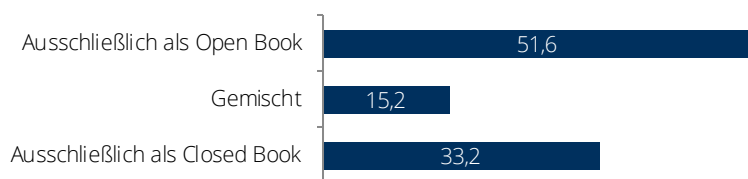
Tab. 3.5: Studierende – Durchführungsformat der absolvierten Klausuren (Befragte, die Klausuren absolviert haben; n=3.057)

Absolvierte Klausurformate	Anzahl	Anteil (in %)	pro Student/in
... Klausur ausschließlich im Antwortwahlverfahren	2.466	21,1	0,81
... Klausur mit ausschließlich offenen Fragen	3.516	30,1	1,15
... Mischform (Single/Multiple Choice Fragen, offene Fragen, ggf. auch kombiniert mit Uploadaufgaben)	5.698	48,8	1,86
Klausuren gesamt	11.680	100,0	3,82

Frage 5a: In welchem Umfang sind bei den von Ihnen absolvierten Klausuren die folgenden Durchführungsformate zum Einsatz gekommen?

Hinsichtlich weiterer Ausgestaltungsmöglichkeiten angebotener Klausuren wurden Prüfende und Studierende des Weiteren gefragt, inwieweit sie Klausur(en) als Open Book oder Closed Book angeboten bzw. absolviert haben. Hierbei zeigt sich, dass etwas mehr als die Hälfte der **Prüfenden** angab, die Klausuren im Open Book-Format angeboten haben (Abb. 3.3). Das bedeutet, dass zu diesen Klausuren Hilfsmittel zugelassen waren. Weitere 15 % boten die Klausuren in gemischtem Format und ein Drittel im Closed Book-Format an.

Abb. 3.3: Prüfende – Klausuren im Open Book- oder Closed Book-Format (Befragte, die Klausuren angeboten haben; n=376; in %)

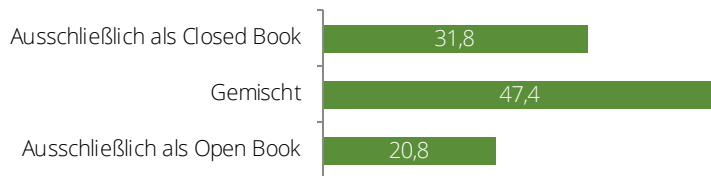


* Open Book meint, dass Hilfsmittel (z.B. Vorlesungsskripte) zugelassen sind. Closed Book bedeutet, dass keine Hilfsmittel zugelassen sind.

Frage 4a: Und haben Sie die Klausuren im Open Book- oder Closed Book-Format angeboten?

Aus **Studierendensicht** bestätigt sich, dass etwa ein Drittel der Klausuren im Wintersemester 2020/21 als Closed Book-Klausuren ausgestaltet wurde (Abb. 3.4). Hinsichtlich der Frage, ob Klausuren als reine Open Book-Klausur oder aber gemischt gestaltet waren, zeigt sich jedoch, dass Studierende absolvierte Klausuren häufiger als gemischtes Format (47 %) wahrgenommen haben. Klausuren im Open Book-Format hat etwa jede/r Fünfte Studierende absolviert.

Abb. 3.4: Studierende – Klausuren im Open Book- oder Closed Book-Format (Befragte, die Klausuren absolviert haben; n=3.067; in %)

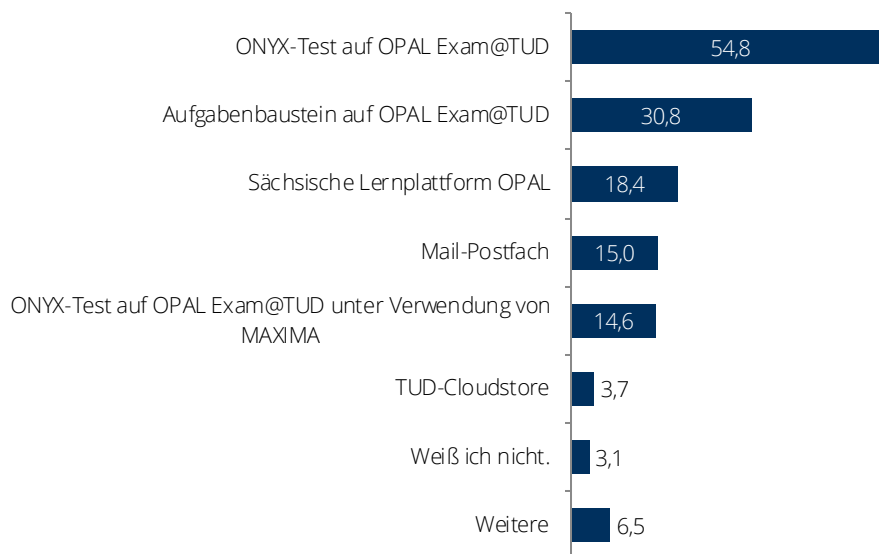


Frage 5b: Und wurden die Klausuren im Open Book- oder Closed Book-Format angeboten?

3.2 Tools bei der Durchführung der Klausuren

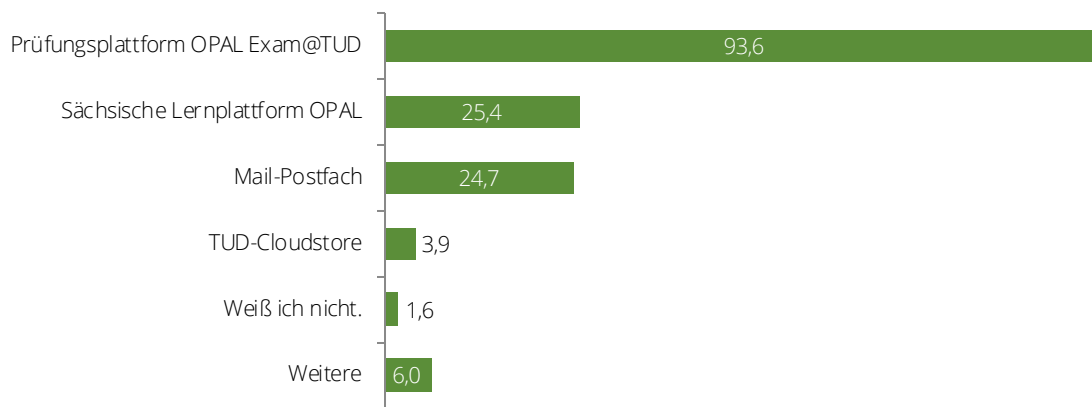
Für die Durchführung digitaler Klausuren wurden vorab verschiedene Tools, darunter auch die für die TU Dresden separate Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD bereitgestellt. Diese Prüfungsplattform wurde mit Abstand am häufigsten genutzt (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6). Lediglich 7 % der befragten **Prüferenden** und 6 % der **Studierenden** gaben an, dass weitere Tools (darunter häufiger benannt Microsoft Forms, Moodle, BigBlueButton und Matrix) abseits der zentralen Angebote für die Durchführung digitaler Klausuren bzw. deren Betreuung zum Einsatz kamen.

Abb. 3.5: Prüfende – Genutzte Tools für die digitalen Klausuren (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben, Mehrfachantwort möglich; in %; n=321)



Frage 5: Welche Tools haben Sie für Ihre digitalen Klausuren genutzt?

Abb. 3.6: Studierende – Genutzte Tools bei den absolvierten digitalen Klausuren (Befragte, die Klausuren in digitaler Form absolviert haben; Mehrfachantwort möglich; in %; n=2.956)



Frage: Welche Tools wurden bei der Durchführung der von Ihnen absolvierten digitalen Klausuren genutzt?

Um einen möglichst einwandfreien Ablauf von reinen Online-Klausuren zu gewährleisten, hat das ZiLL konkrete Handlungsempfehlungen hinsichtlich der Planung und Umsetzung dieser formuliert⁴. Dabei wurde unter anderem empfohlen, einen Probedurchlauf gemeinsam mit Studierenden durchzuführen, um die technische Umsetzung zu testen, Studierenden und Prüfenden die Gelegenheit zu geben, sich mit den gegebenen Bedingungen (wie z.B. der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD) vertraut zu machen und etwaigen technischen Problemen während der späteren Durchführung der eigentlichen Klausur vorzubeugen. Einen solchen Probedurchlauf hat die Mehrheit der befragten **Prüfenden** für alle ihrer angebotenen Online-Klausuren durchgeführt (Abb. 3.7). Auch die Angaben **Studierender** bestätigen, dass für einen großen Teil der digitalen Klausuren Probedurchläufe stattgefunden haben (Abb. 3.8).

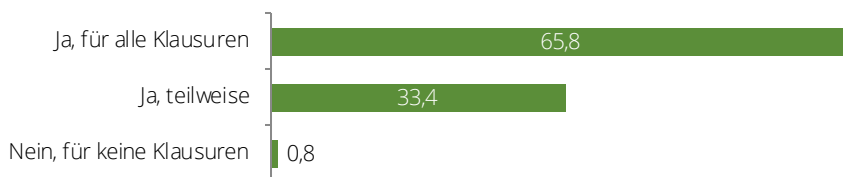
Abb. 3.7: Prüfende – Durchführung eines Probedurchlaufs bei digitalen Klausuren (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %; n=224)



Frage 4g: Haben Sie für Ihr(e) Online-Klausur(en) im Vorfeld einen Probedurchlauf zum Testen der digitalen Prüfungsumgebung durchgeführt bzw. angeboten?

⁴Vgl. <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/rektorat/prorektor-bildung/zill/e-learning/corona/digitale-pruefungen#section-1> [Letzter Zugriff: 09.08.2021]

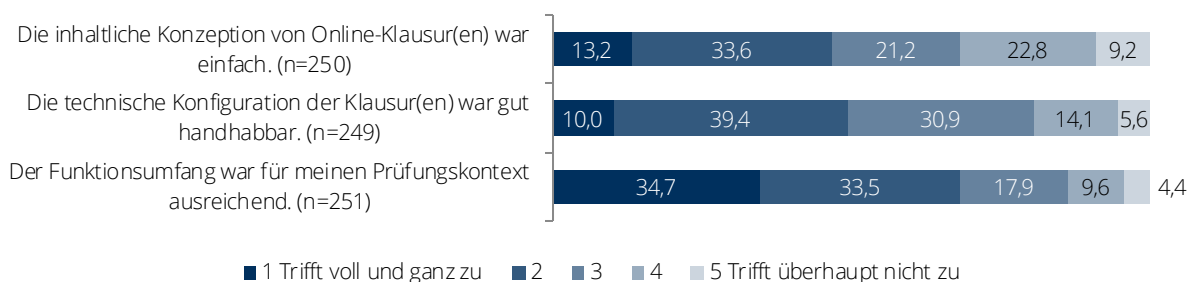
Abb. 3.8: Studierende – Angebot eines Probedurchlauf bei digitalen Klausuren (Befragte, die Klausuren in digitaler Form absolviert haben; in %; n=2.644)



Frage 5c: Wurde Ihnen für die von Ihnen absolvierte(n) Klausur(en) im Vorfeld ein Probedurchlauf zum Testen der digitalen Prüfungsumgebung angeboten?

Befragt zu den mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD gemachten Erfahrungen schätzten etwa zwei Drittel der **Prüfenden** den Funktionsumfang der Plattform als ausreichend ein. Weniger als die Hälfte der Befragten gab jedoch an, dass es (voll und ganz) zutreffe, dass die inhaltliche Konzeption von Online-Klausuren einfach gewesen sei und die technische Konfiguration bewertete knapp die Hälfte der Befragten als gut handhabbar (Abb. 3.9). Hier deuten sich erste Herausforderungen für Prüfende hinsichtlich der Umsetzung digitaler Klausuren an.

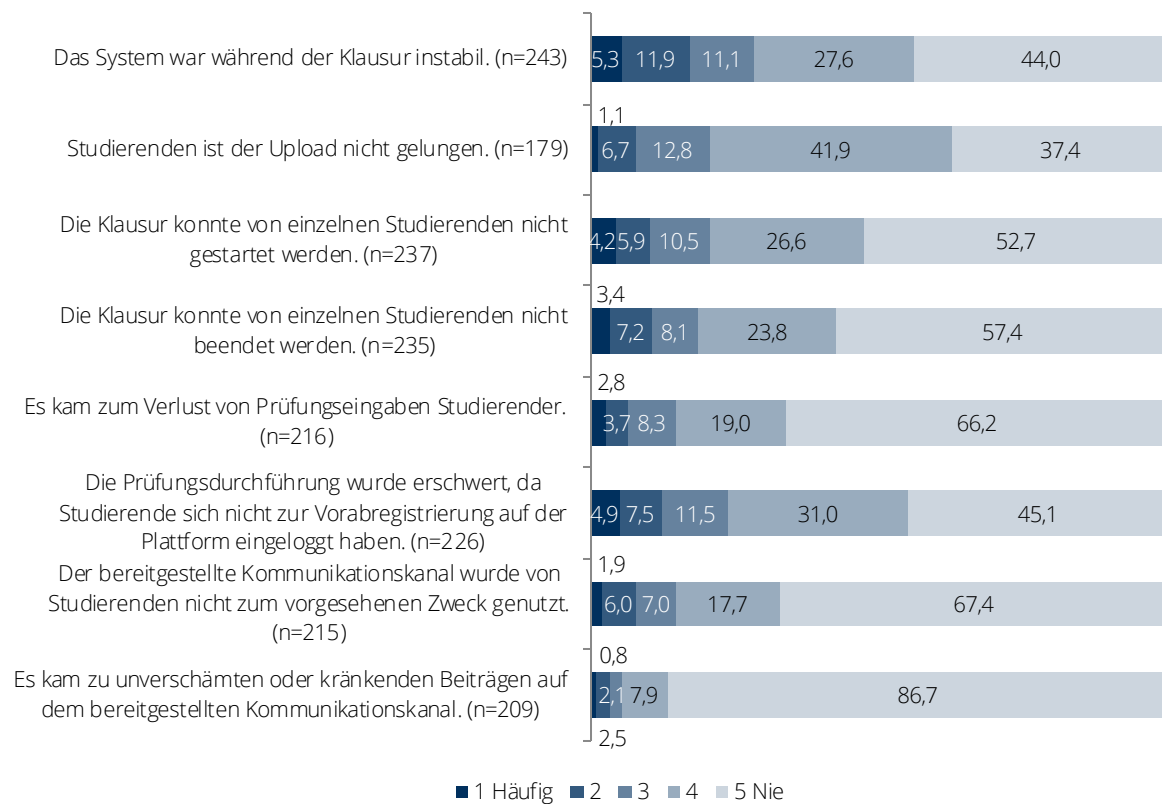
Abb. 3.9: Prüfende – Erfahrungen mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD (Befragte, die die Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD für Online-Klausuren genutzt haben; in %)



Frage: Welche Erfahrungen haben Sie im Umgang mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD gemacht?

Im Zuge einer weiteren Abfrage wurden die Prüfenden nach spezifischen Problemen bei der Durchführung von Klausuren über OPAL Exam@TUD gefragt (Abb. 3.10). Hierbei zeigt sich, dass es für die Mehrheit der Befragten selten bis nie zu den benannten Problemen kam. Kritisch erscheint jedoch, dass es für etwas mehr als ein Viertel (eher) häufig dazu kam, dass die Plattform während der Klausur instabil war. Zudem traten aus Sicht eines jeweils vergleichsweise kleinen Teils der Prüfenden auch häufig bis gelegentlich andere Probleme für Studierende auf (beim Upload, dem Start und dem Beenden der Klausur(en) sowie der Verlust von Daten). Für mehr als 20 % der Befragten wurde zudem die Prüfungsdurchführung dadurch erschwert, dass Studierende sich nicht zur Vorabregistrierung auf der Plattform eingeloggt hatten. Probleme mit den verwendeten Kommunikationskanälen schienen aus Sicht der Prüfenden insgesamt eher von geringer Bedeutung gewesen zu sein.

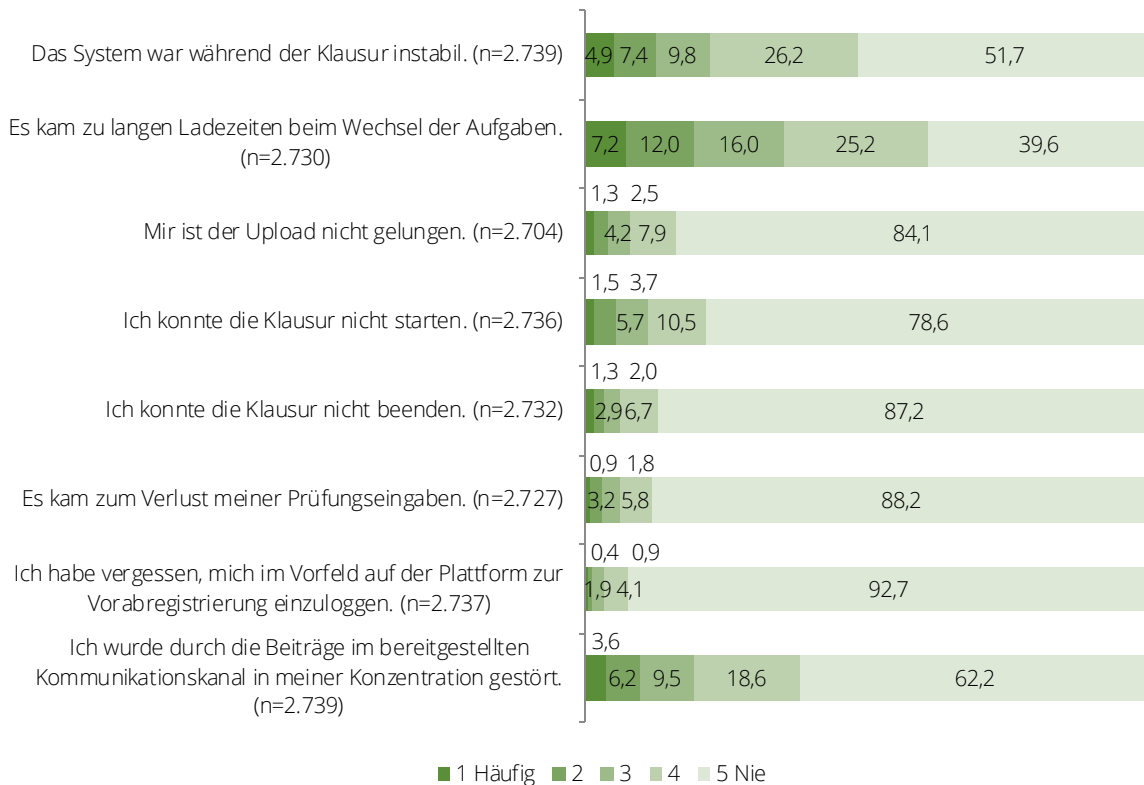
Abb. 3.10: Prüfende – Probleme bei der Durchführung von Klausuren mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD (Befragte, die die Plattform OPAL Exam@TUD für Klausuren genutzt haben; in %)



Frage 7; Wie häufig kam es für Sie zu folgenden Problemen bei der Durchführung von Klausuren mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD?

Kongruent zu der Abfrage bei den Prüfenden wurden auch **Studierende** zum Auftreten von Problemen im Umgang mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD befragt (Abb. 3.11). Hinsichtlich der Häufigkeit dieser Probleme machten sie dabei ähnliche Angaben wie Prüfende. Jeweils für die Mehrheit der Studierenden kam es demnach selten bis nie zu allen benannten Problemen. Etwas weniger als ein Viertel teilte die Ansicht der Prüfenden, dass das System (eher) häufig instabil war. Schwierigkeiten beim Upload von Klausuren, dem Starten und Beenden dieser sowie mit dem Verlust von Prüfungseingaben und der Störung durch den bereitgestellten Kommunikationskanal wurden ebenso wie von den Prüfenden nur von einem kleinen Teil der befragten Studierenden als häufig bis gelegentlich auftretend eingeschätzt. Mit mehr als einem Drittel befragter Studierender, denen dies häufig bis gelegentlich begegnete, erscheinen zu lange Ladezeiten beim Wechsel von Aufgaben für Studierende am problematischsten.

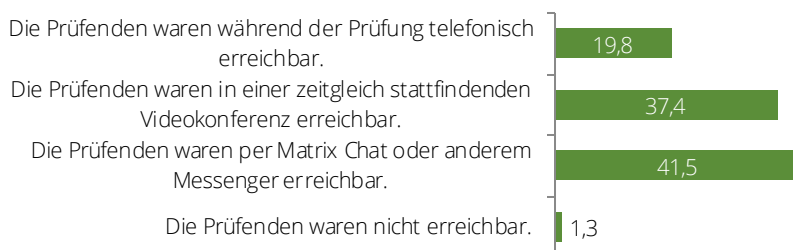
Abb. 3.11: Studierende – Probleme bei der Nutzung der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD (Befragte, die Klausuren über die Plattform OPAL Exam@TUD absolviert haben; in %)



Frage 7: Wie häufig kam es für Sie zu folgenden Problemen bei der Nutzung der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD?

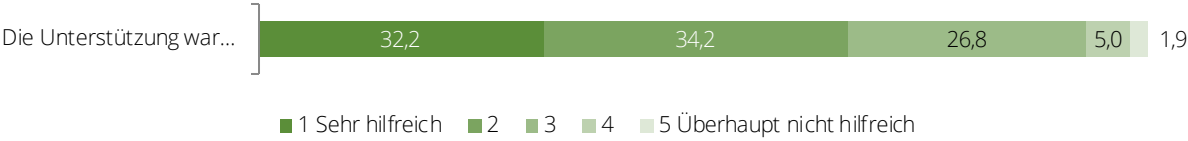
Zusätzlich zu der Frage, wie häufig sie bestimmte Probleme mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD hatten, wurden Studierende weiterhin zur erhaltenen Unterstützung bei eben solchen Problemen befragt. Es zeigt sich, dass fast alle Studierenden in diesen Fällen auf unterschiedlichen Wegen Unterstützung durch die Lehrenden erhielten (Abb. 3.12). Lediglich 1 % gab hierzu an, dass Prüfende bei Problemen nicht erreichbar waren. Die erhaltene Unterstützung durch die Lehrenden wurde zudem von der Mehrheit der Studierenden als (sehr) hilfreich eingeschätzt (Abb. 3.13).

Abb. 3.12: Studierende – Unterstützung bei technischen Problemen während der Prüfung (Befragte, die häufig bis selten Probleme mit der Prüfungsplattform OPAL Exam@TUD hatten; in %; n=2.904)



Frage 7a: Auf welche Art wurden Sie bei technischen Problemen während der Prüfung unterstützt?

Abb. 3.13: Studierende – Bewertung der Unterstützung? (Befragte, die bei technischen Problemen Unterstützung durch Lehrende erhalten haben; in %; n=2.676)



Frage 7b: Wie hilfreich war diese Unterstützung?

4 Mündliche Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21

Neben den Klausuren bilden die mündlichen Prüfungen eine weitere Grundform der Prüfungsleistung. Neben den Verbreitungsgrad digitaler Prüfungsformate bei mündlichen Prüfungen wird dabei auf verwendete Tools und auf auftretende Probleme eingegangen.

4.1 Zur Durchführung der mündlichen Prüfungsleistungen aus Sicht der Prüfenden

Bei den mündlichen Prüfungsleistungen wird zwischen Einzelprüfung, Gruppenprüfung, Referat/Präsentation und Verteidigung unterschieden, die jeweils online oder in Präsenz durchgeführt werden können. Insgesamt berichten die Prüfenden, die diese Prüfungsform angeboten haben, von ca. 9.000 mündlichen Prüfungen. Auf die einzelne Lehrperson bezogen sind das im Schnitt 26 mündliche Prüfungen. Am stärksten verbreitet war im Wintersemester 2020/21 die Einzelprüfung mit einem Anteil von 47 %; 39 % der mündlichen Prüfungsleistungen entfielen auf Referat/Präsentation. Mit deutlichem Abstand folgten Verteidigung (9 %) und die Gruppenprüfung (5 %).

Im Wintersemester 2020/21 fanden die mündlichen Prüfungsleistungen ganz überwiegend im virtuellen Raum statt (89 %). Gerade mal 11 % der mündlichen Prüfungsleistungen wurden in der herkömmlichen Präsenzform durchgeführt. Gruppenprüfungen und Referat/Präsentation gab es fast ausschließlich in digitaler Form (jeweils zu 98 %). Noch am verbreitetsten war die Präsenzform bei Verteidigungen (19 %) (Tab. 4.1).

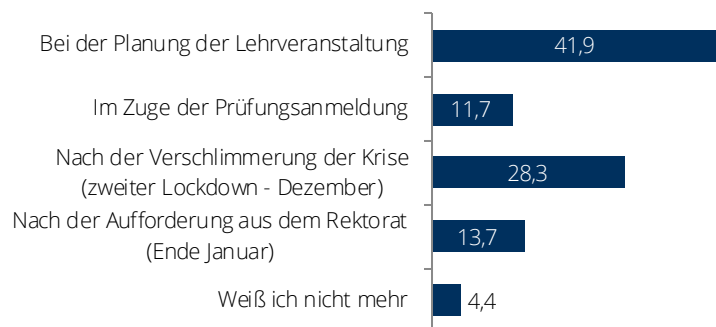
Tab. 4.1: Prüfende – Angebot mündlicher Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21. (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen angeboten haben, n=345)

Angebote Prüfungsformate	Anzahl	Anteil (in %)	pro Lehrperson
Mündliche Prüfungen gesamt	9.030	100	26,2
... in digitaler Form	8.079	89,4	23,4
Mündliche Online-Einzelprüfung	3.487	38,6	10,1
Mündliche Online-Gruppenprüfung	464	5,1	1,3
Online-Referat/Präsentation	3.466	38,4	10,0
Online-Verteidigung	662	7,3	1,9
... in Präsenz	951	10,5	2,76
Mündliche Einzelprüfung in Präsenz	710	7,9	2,1
Mündliche Gruppenprüfung in Präsenz	8	0,1	0,0
Referat/Präsentation in Präsenz	76	0,8	0,2
Verteidigung in Präsenz	157	1,7	0,5

Frage 12: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche mündliche Prüfungsleistungen Sie im Wintersemester 2020/21 angeboten haben und in welcher Form.

Für 42 % der Prüfenden stand bereits bei der Planung der Lehrveranstaltung fest, dass die mündlichen Prüfungsleistungen online durchgeführt werden. 28 % haben sich dann nach der Verschlimmerung der Pandemie und weitere 14 % nach der Aufforderung durch das Rektorat zu diesem Format entschlossen (Abb. 4.1).

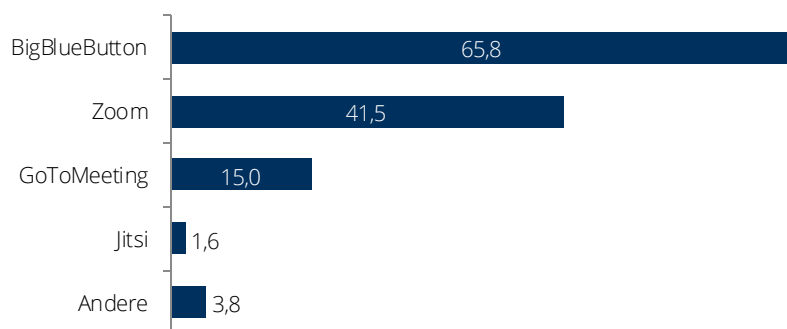
Abb.4.1: Prüfende – Zeitpunkt der Entscheidung über die Durchführung der mündlichen Prüfungsleistungen in digitaler Form (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen online angeboten haben; in %; n=315)



Frage 12a: Wann haben Sie für die Mehrheit der von Ihnen angebotenen mündlichen Prüfungsleistungen entschieden, diese in digitaler Form anzubieten?

Für die Durchführung der mündlichen Online-Prüfung wurde am häufigsten das Videokonferenz-Tool BigBlueButton (66 %) verwendet. Stark im Einsatz war zudem Zoom (42 %). Von den anderen Tools ragt in der Anwendung nur noch GoToMeeting (15 %) heraus (Abb. 4.2). Die Zahlen lassen auch erkennen, dass eine ganze Reihe von Prüfer/innen mehr als ein Tool im Einsatz hatte, was durch die Möglichkeit der Mehrfachantworten auch eingefangen werden konnte.

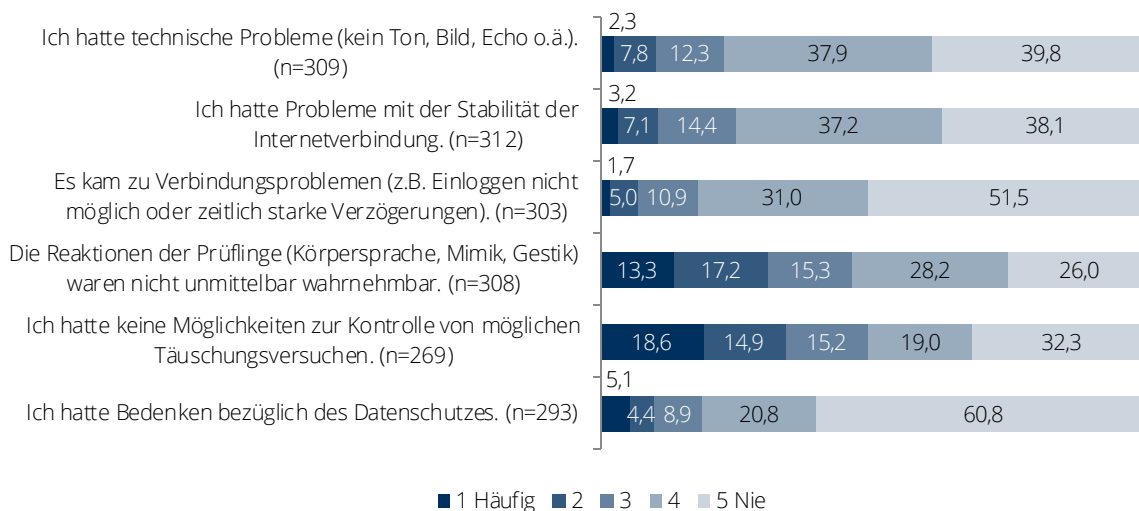
Abb.4.2: Prüfende – Genutzte Tools für die mündlichen Online-Prüfungsleistung(en) (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen online angeboten haben; Mehrfachantwort möglich; in %; n=313)



Frage 13: Welche Tools haben Sie für Ihre mündlichen Online-Prüfungsleistung(en) genutzt?

Probleme bei der Online-Durchführung von mündlichen Prüfungen kamen vor, waren aber insgesamt eher auf einem niedrigen Niveau. 34 % gaben als ein häufiges oder eher häufiges Problem die fehlende Möglichkeit der Kontrolle von Täuschungsmanövern an. Am zweithäufigsten wurde genannt, dass die Reaktionen der Prüflinge nicht unmittelbar wahrnehmbar waren (31 %). Von technischen Problemen wurde hingegen selten berichtet. 10 % benannten die Stabilität der Internetverbindung als ein (eher) häufig aufgetretenes Problem. Technische Probleme mit Bild, Ton oder Verbindungsprobleme waren noch seltener (Abb. 4.3).

Abb. 4.3: Prüfende – Probleme bei der digitalen Durchführung mündlicher Prüfungsleistungen (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen online angeboten haben; in %)

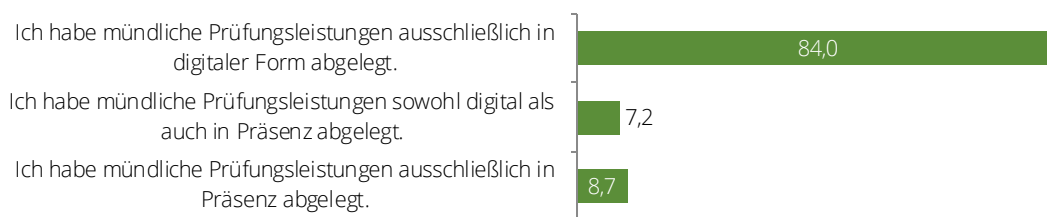


Frage 14: Wie oft hatten Sie mit folgenden Aspekten der digitalen Durchführung mündlicher Prüfungsleistungen Probleme?

4.2 Mündliche Prüfungsleistungen aus Sicht der Studierenden

84 % der Studierenden mit mündlichen Prüfungsleistungen berichten, dass sie diese im Wintersemester 2020/21 ausschließlich in digitaler Form abgelegt haben. Lediglich 9 % von ihnen haben diese Prüfungsform ausschließlich in Präsenzform abgelegt (Abb. 4.4).

Abb. 4.4: Studierende – Format der absolvierten mündlichen Prüfungsleistungen (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=1.592)



Frage 11: Haben Sie die von Ihnen absolvierten mündlichen Prüfungsleistungen digital oder in Präsenz abgelegt?

Die befragten Studierenden haben nahezu 3.364 mündliche Prüfungen in diesem Semester abgelegt. Pro Studierende/r waren das ca. zwei Prüfungen. 47 % davon entfielen auf Referate/ Präsentationen und 36 % auf die Einzelprüfungen. Dahinter folgten Gruppenprüfungen mit 12 % und Verteidigungen mit 3 %. Im Wintersemester fanden davon 89 % – und damit exakt der gleiche Anteil der von den Prüfenden berichtet wurde – digital statt. Am höchsten war dabei der Digitalanteil mit 95 % bei den Referaten/Präsentationen. Bei den Verteidigungen fand immerhin jede vierte in Präsenzform statt (Tab. 4.2).

Tab. 4.2: Studierende – Anzahl der mündlichen Prüfungsleistungen (ohne Sprachprüfung) im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen absolviert haben; n=1.592)

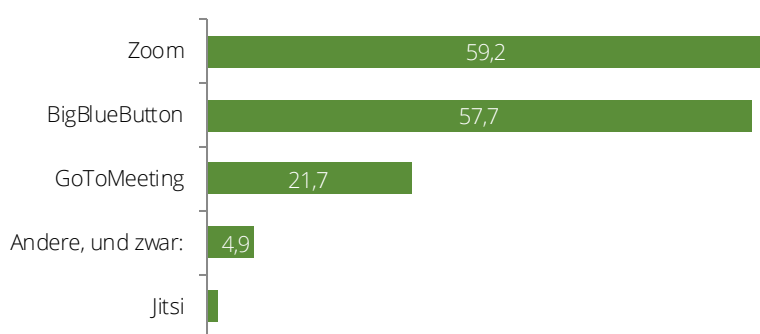
Absolvierte Prüfungsformate	Anzahl	Anteil (in %)	pro Student/in
Mündliche Prüfungen	3.364	100	2,1
... in digitaler Form	2.976	88,5	1,9
Mündliche Online-Einzelprüfung	1.069	31,8	0,7
Mündliche Online-Gruppenprüfung	332	9,9	0,2
Online-Referat/Präsentation	1.499	44,6	0,9
Online-Verteidigung	76	2,3	0,1
... in Präsenz	388	11,5	0,2
Mündliche Einzelprüfung in Präsenz	217	6,5	0,1
Mündliche Gruppenprüfung in Präsenz	64	1,9	0,0
Referat/Präsentation in Präsenz	82	2,4	0,1
Verteidigung in Präsenz	25	0,7	0,0

Frage 11.1: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche digitale mündliche Prüfungsleistungen (ohne Sprachprüfung) Sie im Wintersemester 2020/21 absolviert haben und in welcher Form.

Frage 11.2: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche mündliche Prüfungsleistungen (ohne Sprachprüfung) Sie im Wintersemester 2020/21 in Präsenz absolviert haben und in welcher Form.

Anders als bei den Prüfenden gaben die Studierenden an, dass ihre mündlichen Prüfungen am häufigsten mit Zoom (59 %), dicht gefolgt von BigBlueButton (58 %), durchgeführt wurden. Dahinter folgt auf dem dritten Platz wiederum GoToMeeting. Alle anderen Tools wurden lediglich vereinzelt eingesetzt (Abb. 4.5).

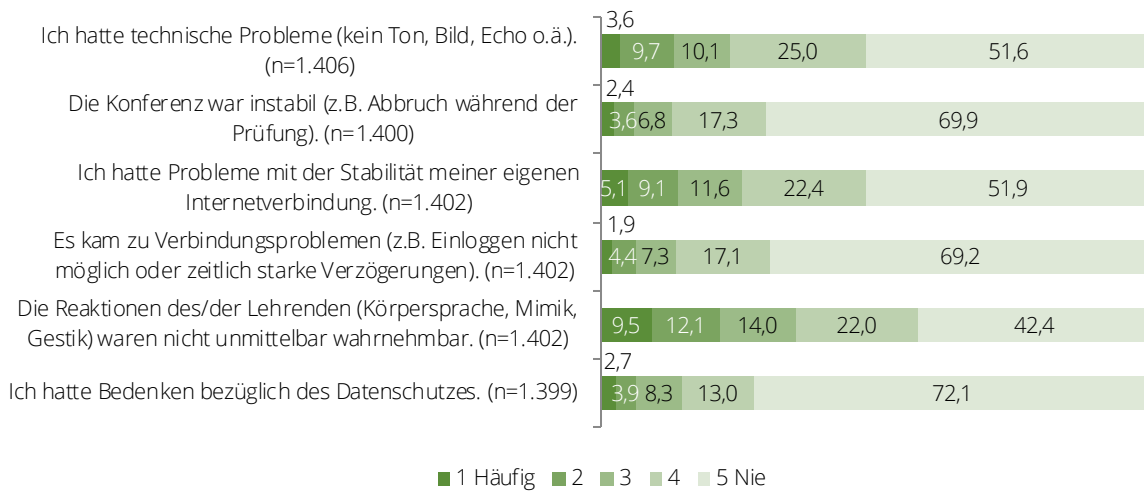
Abb. 4.5: Studierende – Genutzte Tools für die mündlichen Online-Prüfungsleistung(en) (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen digital absolviert haben; in %; n=1.403)



Frage 12: Welche Tools wurden für die von Ihnen absolvierten mündlichen Online-Prüfungsleistung(en) genutzt?

Auch die Studierenden berichteten über wenige Probleme bei der Durchführung der Online-Prüfungen. 22 % gaben an, dass die Reaktionen der Lehrenden häufig oder eher häufig nicht unmittelbar wahrgenommen werden konnten. Technische Probleme hatten auch die Studierenden nur selten. Dass Probleme mit der Stabilität der eigenen Internetverbindung oder Probleme mit Ton und Bild (eher) häufig auftraten, gaben jeweils 14 % der Studierenden an. Noch geringer fielen die Problemangaben bei Verbindungsproblemen und der Instabilität der Konferenz aus (Abb. 4.6).

Abb. 4.6: Studierende – Probleme beim digitalen Absolvieren mündlicher Prüfungsleistungen (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen digital absolviert haben; in %)



Frage: 13: Wie oft bereiteten Ihnen persönlich folgende Aspekte des digitalen Absolvierens mündlicher Prüfungsleistungen Probleme?

5 Weitere Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21

Mit Klausuren und mündlichen Prüfungen sind die angebotenen und absolvierten Prüfungsformen noch keineswegs erschöpft. Da diese ‚verbleibenden‘ Prüfungsformen durch die Eigenständigkeit des Bearbeitenden geprägt sind und von daher in der Corona-Pandemie deutlich weniger unter dem Druck der Umstellung auf digitale Formate stehen, sollen diese Prüfungsformen zusammenfassend als *weitere Prüfungsformen* bezeichnet werden.

5.1 Zur Durchführung weiterer Prüfungsformen aus Sicht der Prüfenden

Von den Prüfenden werden 7.218 weitere Prüfungsleistungen berichtet. Auf eine Lehrperson entfallen damit im Schnitt 19 weitere Prüfungsleistungen. Bei fast zwei Drittel dieser weiteren Prüfungsleistungen handelt es sich um Haus-/Beleg-/Seminararbeiten. 19 % dieser Prüfungsleistungen sind Abschlussarbeiten (Tab. 5.1)

Tab. 5.1: Prüfende – Anzahl der weiteren Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die weitere Prüfungsleistungen angeboten haben; n=375)

Angeborene weitere Prüfungsleistungen	Anzahl	Anteil (in %)	pro Lehrperson
... Abschlussarbeit (Bachelor-, Master-, Diplom, Staatsexamensarbeit)	1.345	18,6	3,6
... Haus-/Beleg-/Seminararbeit	4.478	62,0	11,9
... Sprachprüfung	440	6,1	1,2
... Portfolio	70	1,0	0,2
... Projektarbeit	250	3,5	0,7
... Wissenschaftlich-praktische Prüfungsleistung (z.B. Laborpraktika)	515	7,1	1,4
... Andere	120	1,7	0,3
Weitere Prüfungsleistungen gesamt	7.218	100,0	19,3

Frage 17: Bitte geben Sie im Folgenden an, wieviele unterschiedliche andere Prüfungsleistungen Sie im Wintersemester 2020/21 angeboten haben und in welcher Form.

Bei der anschließenden offenen Frage nach den Besonderheiten dieser Prüfungsform ergab sich ein breites Themenspektrum. Immer wieder fanden sich Hinweise auf die besonderen Anforderungen in der Pandemie, aber auch Offenheit für diese Veränderungen.

5.2 Weitere Prüfungsleistungen aus Sicht der Studierenden

Wie die Prüfenden wurden auch die Studierenden zu weiteren Prüfungsleistungen gefragt. Sie berichten insgesamt über 5.410 weitere Prüfungsleistungen, also pro Studierende/n ca. drei weitere Prüfungsleistungen. Bei der im Vergleich zur Abfrage bei den Lehrenden mit Prüfungsleistungen leicht veränderten Vorgabe von Prüfungsformen dominieren auch bei den Studierenden die Haus-/Beleg-/Seminararbeiten; jedoch mit einem deutlich geringeren Anteil (48 %). Bei den Studierenden ebenfalls deutlich häufiger vertreten sind wissenschaftlich-praktische Prüfungsleistungen, Projektarbeiten und Sprachprüfungen (Tab. 5.2).

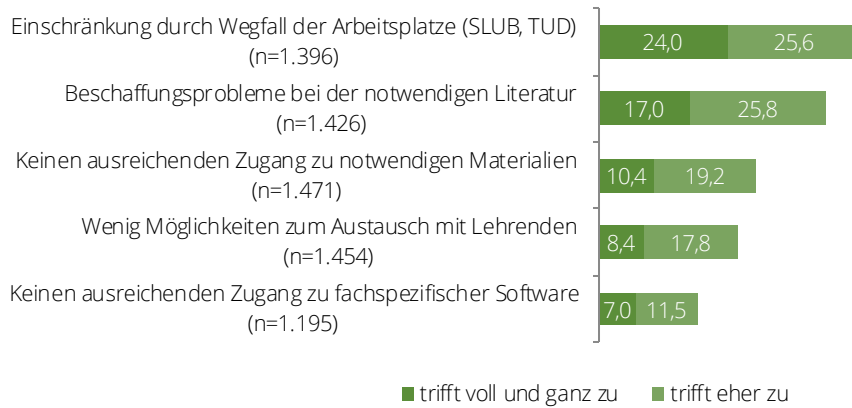
Tab. 5.2: Studierende – Anzahl der weiteren absolvierten Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die weitere Prüfungsleistungen absolviert haben; n=1.938)

Absolvierte weitere Prüfungsleistungen	Anzahl	Anteil (in %)	pro Student/in
... Haus-/Beleg-/Seminararbeit	2.470	45,7	1,3
... Sprachprüfung	563	10,4	0,3
... Portfolio	396	7,3	0,2
... Projektarbeit	589	10,9	0,3
... Wissenschaftlich-praktische Prüfungsleistung (z.B. Laborpraktika)	807	14,9	0,4
... Andere	585	10,8	0,3
Weitere Prüfungsleistungen gesamt	5.410	100,0	2,8

Frage 18: Bitte geben Sie im Folgenden an, wie viele unterschiedliche weitere Prüfungsleistungen Sie im Wintersemester 2020/21 absolviert haben und in welcher Form

Für die mit deutlichem Abstand am häufigsten genannten Prüfungsleistungen, die Beleg-/Haus-/Seminararbeiten, und zusätzlich für die von den Anforderungen ähnlichen Abschluss- und Projektarbeiten wurde nach besonderen Problemlagen durch die Einschränkungen der Pandemie gefragt. Die meisten Studierenden (50 %) benannten dabei den Wegfall der Arbeitsplätze in der SLUB und an der TU Dresden als besondere Belastung. Auch die Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Literatur wurden von vielen Studierenden (43 %) benannt. Dagegen hat eine große Mehrheit der Studierenden beim Zugang zu fachspezifischer Software und auch bei den Möglichkeiten zum Austausch mit Lehrenden offensichtlich durchaus geeignete Ersatzformen gefunden, so dass nur jeder fünfte bzw. jede vierte diese als Belastungsmomente angesprochen hat (Abb. 5.1).

Abb. 5.1: Belastungsmomente bei der Erstellung von Beleg-/Haus-/Seminar-/Abschluss-/Projektarbeiten (Befragte, die eine Beleg-/Haus-/Seminar-/Abschluss-/Projektarbeit angefertigt haben, Ausprägungen 1 und 2; in %)

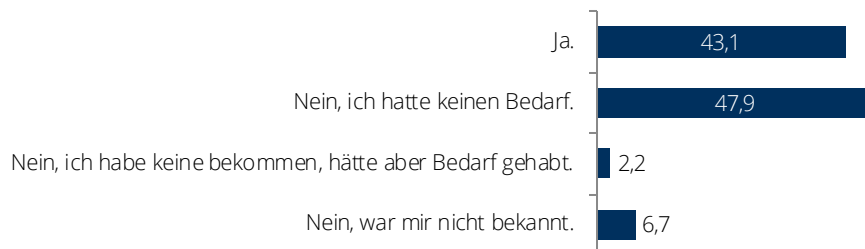


Frage 19: Wie beurteilen Sie mit Blick auf von Ihnen im Wintersemester 2020/21 absolvierten Abschluss-/Haus-/Seminar-/Beleg-/Projektarbeiten die folgenden Aspekte?

6 Unterstützungsbedarfe

Um Lehrende mit Prüfungsleistungen bei der Ausgestaltung digitaler Prüfungen insgesamt bestmöglich zu unterstützen, wurden seitens des ZiLL sowie dem ZIH verschiedenste Unterstützungsangebote gemacht. Danach gefragt, inwieweit sie diese vor der Durchführung von Prüfungen im Wintersemester 2020/21 in Anspruch genommen haben (vgl. Abb. 6.1), gaben lediglich 2 % an, dass die diese nicht erhalten haben, obwohl sie hierzu Bedarf gehabt hätten. Genutzt wurden die Angebote von 43 % der befragten **Prüfenden** und 48 % hatten nach eigener Angabe keinen Unterstützungsbedarf. Etwas kritisch erscheint, dass 7 % der Befragten das Angebot nicht bekannt war.

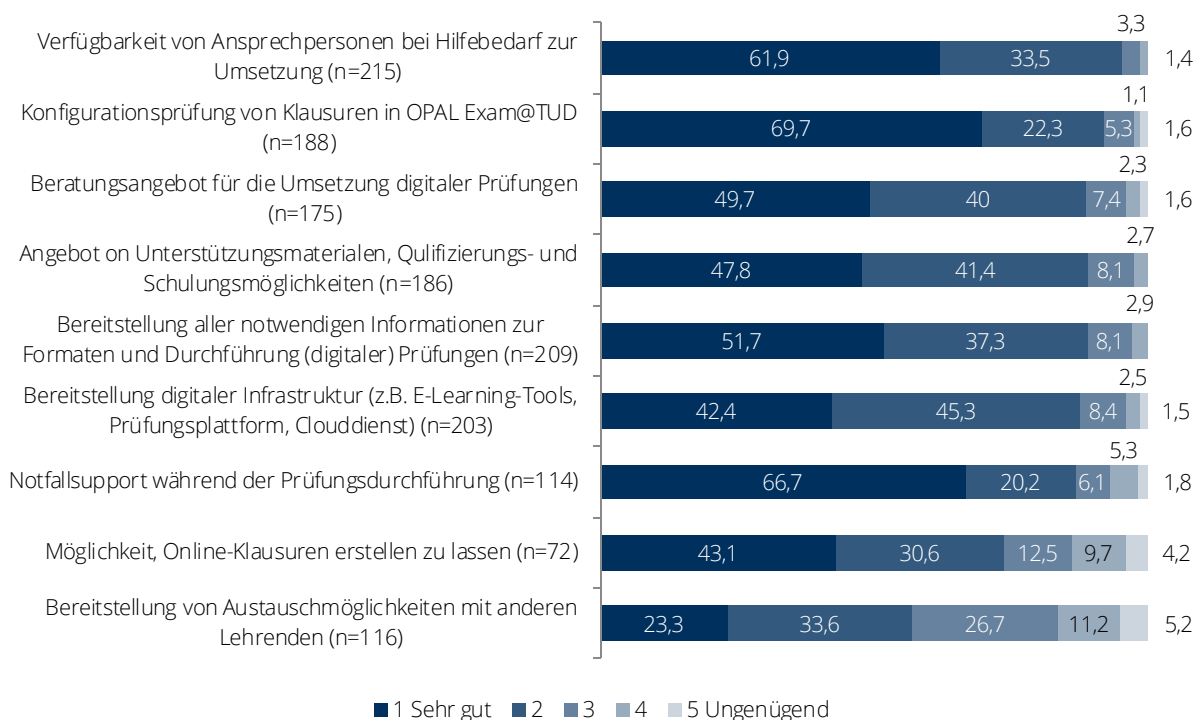
Abb. 6.1: Prüfende – Inanspruchnahme Unterstützung durch das ZiLL oder ZIH im Vorfeld oder während der Prüfungsdurchführung (Befragte, die Klausuren angeboten haben; in %; n=536)



Frage 26: Haben Sie im Vorfeld oder während der Prüfungsdurchführung eine Unterstützung durch das ZiLL oder ZIH in Anspruch genommen?

Hinsichtlich aller wahrgenommenen Unterstützungsangebote seitens des ZiLL und ZIH zeigten sich die Prüfenden mehrheitlich (sehr) zufrieden (Abb. 6.2). Obgleich von der Mehrheit immer noch positiv bewertet, zeigte sich für die Prüfenden am ehesten bei der Bereitstellung von Austauschmöglichkeiten mit anderen Lehrenden Ausbaupotential.

Abb. 6.2: Prüfende – Bewertung der Unterstützung des ZiLL bzw. ZIH bei der Durchführung von (digitalen) Prüfungen? (Befragte, die Unterstützung durch das ZiLL bzw. ZIH genutzt haben; in %)



Frage 27: Wie bewerten Sie die Unterstützung des ZiLL bzw. ZIH bei der Durchführung von (digitalen) Prüfungen?

247 Prüfende machten in einer offenen Abfrage Angaben zu den Wünschen für die zukünftigen Prüfungsphasen (Tab. 6.3). Am häufigsten wünschten sich Prüfende hierbei stabilere bzw. bessere oder einfacher nutzbare Tools zur Prüfungsdurchführung (13 %) sowie die Möglichkeit zur Aufsicht, Identitätsprüfung bzw. Reduzierung von Betrugsversuchen (13 %). Weitere 13 % gaben an, keinen Bedarf gehabt zu haben bzw. diesen voraussichtlich auch zukünftig nicht zu haben. 12 % bewerteten die im Wintersemester 2020/21 erhaltene Unterstützung als gut bzw. zufriedenstellend und äußerten damit einhergehend teilweise den Wunsch, dass diese beibehalten werde.

Tab. 6.3: Prüfende – Wünsche für zukünftige Prüfungsphasen an (zusätzlicher) Unterstützung bei digitalen Prüfungen (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; n=247)

Wünsche für zukünftige Prüfungsphasen	Nennungen	in %
... Stabil(er)es/Besseres/Einfacher nutzbares Netz/Tool zur Prüfungsdurchführung	33	13,4
... Möglichkeit zur Aufsicht/Proctoring/Identitätsprüfung/Reduzierung von Betrugs-/Manipulationsversuchen etc.	31	12,6
... (Noch) kein Bedarf (da keine digitalen Prüfungen gehabt/geplant; Wunsch wieder Präsenzprüfungen durchführen zu können, für Format nicht nötig)	31	12,6
... Erhaltene Unterstützung war gut/zufriedenstellend/sollte beibehalten werden	29	11,7
... Erweiterung der Prüfungsplattformen/-tools*	27	10,9
... Verbesserter Austausch (durch Best-Practice-Beispiele, Arbeitsgruppen, Konzepte, Empfehlungen zum Umgang mit technischen Problemen, Täuschungsversuchen etc., Handbücher, Webseite mit Informationen etc.)	20	8,1
... Vereinfachung/Vereinheitlichung der technischen Infrastruktur (Prüfungsplattform, Tools, Buchungssystem) und des Vorgehens (Richtlinien, einheitliches Vorgehen für Studierende)	16	6,5
... Professionalisierung des Ablaufs (z.B. durch Administration/Umsetzung/Reviews durch Dritte, professionellere E-Assessment-Struktur, zentrales Prüfungsportal zur Vermeidung von Überschneidungen)	10	4,0
... (Mehr) Schulungsangebote (bessere Einführung, regelmäßige Workshops; zur Verbesserung von Prüfungen, Vermeidung von Plagiaten, zu MC-Klausuren in Mint-Fächern, Datenschutz/Archivierung etc.)	8	3,2
... Verbesserte Kommunikation (zu Angeboten des ZILL, Konfiguration, potentiellen Problemen, Wartungsarbeiten etc.)	8	3,2
... Räumlichkeiten zur Prüfungsdurchführung an der TU Dresden	7	2,8
... Support für Studierende (z.B. Einführungsangebote zu Tools, Gerätebereitstellung)	6	2,4
... Anerkennung des Mehraufwandes (z.B. durch Entlastung von anderen Aufgaben)	5	2,0
... Rechtssicherheit	3	1,2
... (Weitere) Nutzung digitaler Prüfungen nach Pandemie/allgemein	3	1,2
... Sonstiges	18	7,3

* bezüglich maximaler Teilnehmendenzahl, Performanz, technisch unabhängiger Plattformen, Funktionalitäten (z.B. Bewertungswerkzeuge, automatische Korrektur, bessere Fragenkatalogverwaltung, Formeleditor, Plagiatsprüfung, Scannen, Schnittstellenrichtung/-verbesserung u.a. von HISQIS zu SELMA, Ergebnisexport zu externen Tools, Excel-Export, Aufgabenimport, Barrierefreiheit)

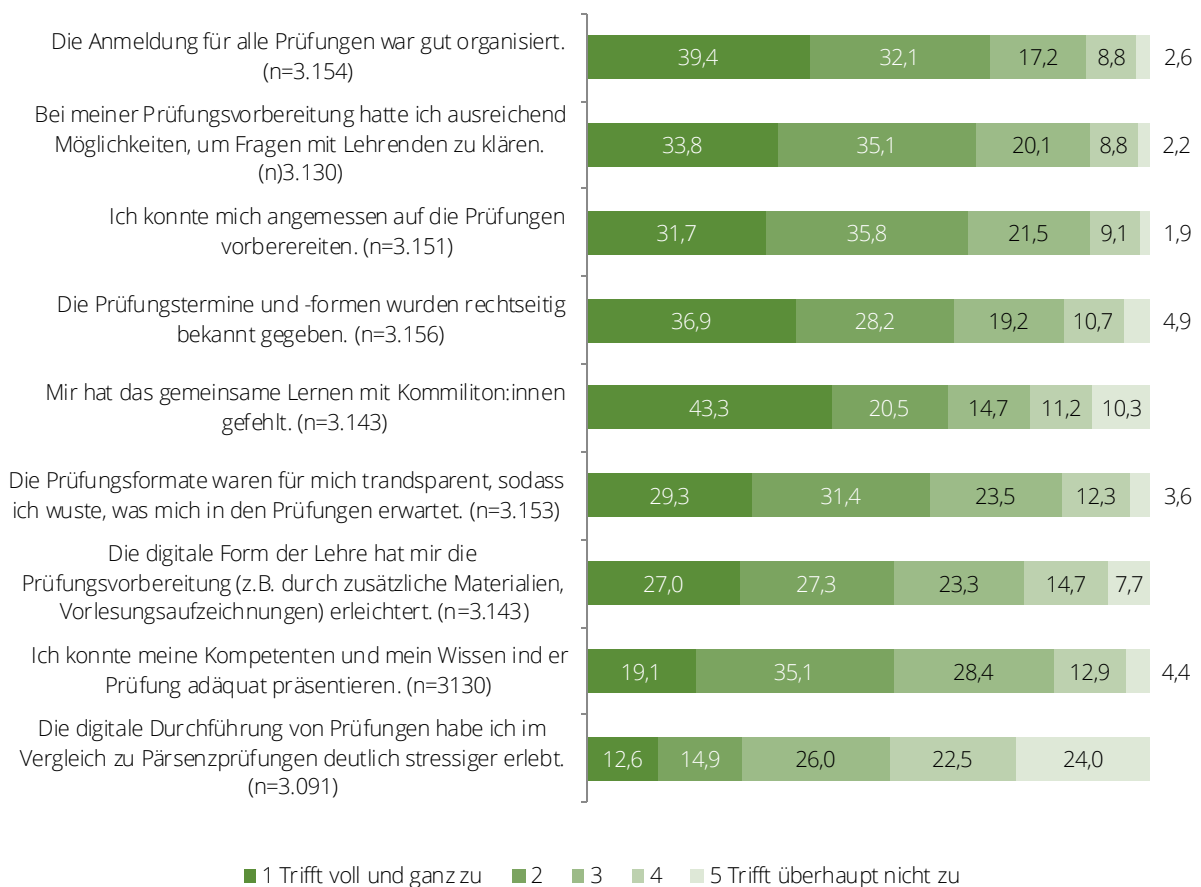
Frage 28: Was wünschen Sie sich für zukünftige Prüfungsphasen an (zusätzlicher) Unterstützung bei digitalen Prüfungen?

Um einen Einblick darin zu erhalten, in welcher Form **Studierende** hinsichtlich des Absolvierens digitaler Prüfungsleistungen ggf. noch besser unterstützt werden könnten, wurden diese zunächst um eine allgemeine Beurteilung hinsichtlich verschiedener Aspekte rund um digitale Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 gebeten (Abb. 6.3). Eine gute Prüfungsorganisation, bezogen auf Aspekte wie die rechtzeitige Bekanntgabe von Prüfungsformen und -terminen, eine gut organisierte Anmeldung sowie die Transparenz der Formate bewerteten Studierende mehrheitlich als (voll und ganz) gegeben. Auch hinsichtlich der Prüfungsvorbereitung gab zudem die Mehrheit der Studierenden an, dass diese angemessen erfolgen konnte und ausreichend Möglichkeiten bestanden, Fragen mit Lehrenden zu klären. Ebenfalls positiv zu vermerken ist darüber hinaus, dass jeweils über die Hälfte der Befragten es als (voll und ganz) zutreffend eingeschätzt

hat, dass ihnen die digitale Form der Lehre die Prüfungsvorbereitung erleichtert habe und sie ihre Kompetenzen und ihr Wissen in den Prüfungen adäquat präsentieren konnten.

Kritischer erscheint jedoch, dass über 60 % der Studierenden es als (voll und ganz) zutreffend erlebten, dass ihnen das gemeinsame Lernen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen gefehlt habe. Weiterhin gibt mehr als ein Viertel der befragten Studierenden an, dass die digitale Durchführung von Prüfungen im Vergleich zu Präsenzprüfungen als deutlich stressiger erlebt wurde. Ein weiteres Viertel sah dies zumindest als teilweise gegeben an. Hier zeigen sich erste Bedarfe, Studierende mit Blick auf das Absolvieren digitaler Prüfungen besser zu unterstützen. Während ein Teil der Problemlage hinsichtlich der gemeinsamen Lernens mit Kommilitoninnen und Kommilitonen sich durch eine Entschärfung der Pandemie-Situation von allein lösen sollte, könnten in Vorbereitung auf einen sich potentiell erneut verschlechternden Verlauf der Pandemie Möglichkeiten diskutiert werden, wie eine bessere Vernetzung Studierender auch unter etwaigen Restriktionen (wie z.B. der Reduzierung von Kontakten) gewährleistet bzw. gefördert werden könnte. Weiterhin erscheinen Unterstützungsangebote zu Zeit- und Stressmanagement mit Bezug zu den spezifischen Kontextbedingungen digitalen Prüfens als eine potentiell sinnvolle Maßnahme, Studierende zu entlasten.

Abb. 6.3: Studierende – Beurteilung verschiedener Aspekte zu den digitalen Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 (Befragte, die Klausuren oder mündliche Prüfungsleistungen in digitaler Form absolviert haben; in %)



Frage 14: Wie beurteilen Sie mit Blick auf die digitalen Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 die folgenden Aspekte?

Weitere Auskunft über Bedarfe Studierender bei digitalen Prüfungsleistungen gibt die Auswertung der offenen Abfrage nach Unterstützungswünschen für zukünftige Prüfungsphasen. Hierzu machten 1.097 Befragte eine Angabe.

Dabei äußerten Studierende am häufigsten den *Wunsch einer besseren Prüfungsorganisation*. Im Einzelnen wurde hierzu u.a. thematisiert: Bedarf an einer frühzeitigen Planung bzw. Bekanntgabe von Prüfungsformen und -terminen; besser koordinierte bzw. funktionierende Anmeldung; klare und angemessene Bearbeitungszeiten (insbes. mit Blick auf das Einplanen von Zeitpuffern für den Upload von Prüfungen bzw. Eingaben, technische Probleme, das Laden der Seiten u.ä.); bessere Kommunikation der technischen Voraussetzungen und möglichen Einschränkungen sowie ausschließliche Durchführung von Prüfungen bei tatsächlich vorhandenem Technik-Support.

Ein hoher Verbesserungs- bzw. Unterstützungsbedarf wurde auch mit Blick auf die *Betreuung während der digitalen Prüfung/en* geäußert. Hierzu wurde insbesondere angeführt, dass Alternativen zu einer reinen Betreuung per Chat wünschenswert wären, um u.a. Störungen durch fortlaufende Kommunikation in diesem während der Prüfung zu vermeiden sowie auch im Falle technischer Schwierigkeiten (z.B. Internetausfall), Lehrpersonen dennoch erreichen zu können (so bspw. über eine Notfalltelefonnummer o.ä.).⁵

Ebenfalls sehr häufig gaben Studierende Unterstützungs- bzw. Verbesserungsbedarfe bei der *Prüfungsvorbereitung* sowie damit einhergehend zur *Durchführung von Probeprüfungen* an. Neben mehr Materialien (wie Beispielaufgaben, Vorlesungsaufzeichnungen, prüfungsbezogenen Selbsttests usw.) und deren Verfügbarkeit bis zur Prüfung bzw. dem Ende der Lehrveranstaltung wünschten sich Studierende u.a. mehr Zeit für Rückfragen (sowohl inhaltlich als auch organisatorisch) vor der Prüfung und hierfür ggf. gesonderte Termine. Probeprüfungen sollten in diesem Zusammenhang länger verfügbar sein, nicht nur das Testen technischer Funktionalitäten beinhalten, sondern auch einen Einblick in die in der eigentlichen Prüfung enthaltenen Aufgaben- bzw. Fragetypen geben und insgesamt besser vergleichbar mit der tatsächlichen Prüfung sein. Auch mit Blick auf mündliche Prüfungen wurden Probedurchläufe gewünscht, um die Möglichkeit zum Testen der Technik zu erhalten.

Ein weiterhin für Studierende bedeutsames Thema war zudem der Wunsch nach der *Vereinfachung bzw. Vereinheitlichung der technischen Infrastruktur/Prüfungsplattform und dem Vorgehen bei digitalen Prüfungen*⁶. In diesem Zusammenhang äußerte jeweils ein Teil der Studierenden auch den Wunsch, Klausuren grundlegend als Open Book-Format anzubieten (u.a. um Betrugsversuchen vorzubeugen) und statt Upload-Klausuren grundsätzlich reine Online-Klausuren anzubieten.

⁵ Als weitere Vorschläge für eine bessere Betreuung während der digitalen Prüfungen wurden zudem u.a. Livechats (alternativ zu reinem Mailkontakt), kleinere Matrixräume für eine verbesserte Kommunikation und weniger Störung, die Anwesenheit aller an der Lehrveranstaltung beteiligten Lehrenden, die Unterstützung Lehrender durch weitere Personen (mit entsprechenden IT-Know-how) sowie Unterstützung bei dem Upload von Aufgaben benannt.

⁶ Zum Beispiel durch einheitliche Informationen, das Anbieten von Probeklausuren seitens aller Lehrenden, durch einheitliche Kategorisierung von Prüfungsformaten, eine zentrale Beschwerdestelle bei unfairer Verlauf, Lösungsangebote bei technischen Problemen in Form längerer Bearbeitungszeiten oder Alternativangeboten sowie dem grundsätzlichen Angebot eines digitalen Prüfungsformats, sodass nur in Notfällen ein Ausweichen auf Präsenz erfolgen muss).

Hinsichtlich Prüfungssoftware wurde Bedarf an stabileren bzw. besseren und/oder einfacher nutzbaren Tools bzw. Plattformen zur Prüfungsdurchführung geäußert, wobei nebst schnellerer Ladezeiten und mehr Kapazitäten häufig der Wunsch nach einer Erweiterung der Funktionen⁷ im Vordergrund stand.

Neben diesen am häufigsten benannten Bedarfen wurden auch Wünsche nach einer besseren Vergleichbarkeit digitaler Prüfungen mit Präsenzprüfungen⁸, mehr Rücksichtnahme auf Studierende bei der Terminauswahl und Prüfungsdauer⁹, einem stärkeren Vertrauen in diese bezüglich der Annahme von Betrugsversuchen sowie einer besseren Betreuung durch Lehrende allgemein¹⁰, Räumlichkeiten zur Prüfungsdurchführung und/oder -vorbereitung an der TU Dresden (mit Blick auf Computerausstattung und stabiles Internet) und besseren Prüfungskonzeptionen (u.a. in Bezug auf kompetenzorientierteres Prüfen) geäußert.

Abschließend ist zudem positiv anzumerken, dass Studierende häufig auch die im Wintersemester 2020/21 erhaltene Unterstützung gelobt haben und mit Blick darauf ein kleiner Teil der Studierenden ebenfalls angab, keine weiteren Unterstützungswünsche zu haben.

⁷ Hier insbesondere mit Blick auf das Ermöglichen einer flexiblen Fragebeantwortung bzw. das Zurückgehen bei den Fragen (z.B. zur Kontrolle) und einer besseren Übersicht über alle in der digitalen Klausur enthaltenen Fragen (inkl. Fragetyp, Punkte etc.; z.B. durch die Möglichkeit zum vorherigen Download als PDF) und/oder noch nicht ausgefüllten Fragen. Weitere Wünsche zur Funktionserweiterung betrafen u.a. Eingangsbestätigungen, Kommentarfunktionen und ein besseres Whiteboard bei BigBlueButton.

⁸ Hier führten Studierende u.a. an, dass digitale Prüfungen als aufwändiger bzw. schwerer erschienen bzw. wurde die Vermutung geäußert, dass digitale Prüfungen seitens Lehrender beabsichtigt aufwändiger gestaltet wurden, um Möglichkeiten des Betrugs zu verringern. Es wurde sich entsprechend gewünscht, dass Aufgaben nicht unnötig verkompliziert und dass bei einem Wechsel der Prüfungsform Anforderungen entsprechend angepasst werden sollten.

⁹ Zum Beispiel mit Blick auf Überschneidungen, Kinderbetreuung, eine anstrengendere Bearbeitung von Prüfungen am PC usw.

¹⁰ Zum Beispiel durch bessere Erreichbarkeit bei Rückfragen, Reflexion der Prüfung, regelmäßigere Konsultationen o.ä.

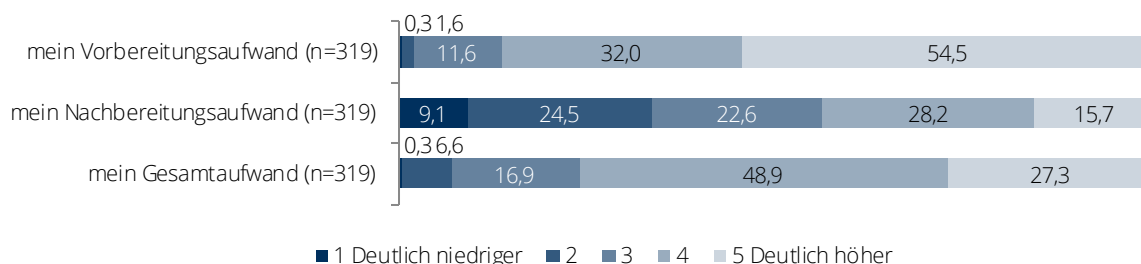
7 Zum Vergleich von digitalem Prüfen und Prüfungen in Präsenz

Die Corona-Pandemie brachte mit sich, dass wie schon im Sommersemester 2020 auch im Wintersemester 2020/21 die Lehre und auch das Prüfen im starken Maße digital organisiert werden mussten. Dadurch haben sehr viele Prüfende und auch Studierende Erfahrungen mit dem digitalen Prüfen gesammelt. Von daher liegt ein Vergleich zwischen digitalem Prüfen und Prüfungen in Präsenz nahe. Besonders von den Veränderungen betroffen sind – wie die Ergebnisse gezeigt haben – die Prüfungsformen der Klausuren und der mündlichen Prüfungen, die im Weiteren im Fokus der Betrachtung stehen.

7.1 Klausuren

Dass der Gesamtaufwand bei Onlineklausuren deutlich bzw. eher höher ist, berichten mehr als drei Viertel der **Prüfenden**. Dieser hohe Aufwand ergibt sich dabei vor allem beim Vorbereitungsaufwand, beim Nachbereitungsaufwand ist dagegen keine so eindeutige Tendenz vorhanden (Abb. 7.1).

Abb. 7.1: Prüfende – Bewertung nachfolgender Aspekte von Klausuren im Vergleich von Online zu Präsenz? (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %)



Frage 8: Wie bewerten Sie die nachfolgenden Aspekte von Klausuren im Vergleich von Online zu Präsenz?

In der Gesamtbewertung der Umstellung der Klausuren in ein digitales Format erkennen 49 % der Prüfenden eher Nachteile oder sogar große Nachteile. Dieser eher skeptischen oder ablehnenden Haltung stehen allerdings 26 % gegenüber, die in dieser Umstellung eher Vorteile und/oder sogar große Vorteile sehen (Abb. 7.2).

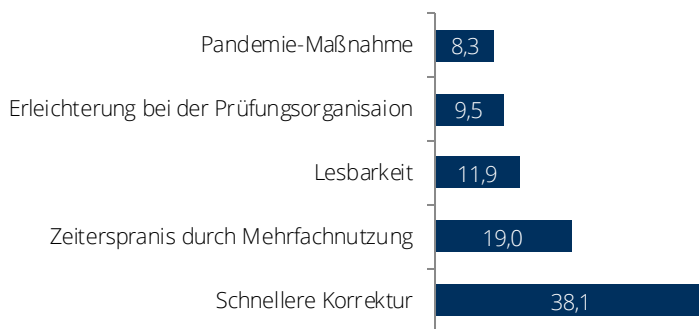
Abb. 7.2: Prüfende – Gesamtbewertung der Vor- und Nachteile bei der Umstellung der Klausur(en) in ein digitales Format (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %; n=319)



Frage 9: Inwieweit haben sich durch die Umstellung der Klausur(en) in ein digitales Format Vor- oder Nachteile für Sie ergeben?

Von den 82 Prüfenden, aus deren Sicht sich große oder eher Vorteile durch die Umstellung ergeben, machten 75 offene Angaben (89 %) dazu, worin sie diese Vorteile sehen. Insgesamt wurden 84 Vorteile genannt. Mit 38 % wurde am häufigsten die schnellere Korrektur als Vorteil der digitalen Klausur genannt. Mit der Zeitersparnis durch Mehrfachnutzung (19 %), der besseren Lesbarkeit der Antworten der Studierenden (12 %) und der Erleichterung der Prüfungsorganisation (10 %) wurden weitere Vorteile genannt, die unabhängig von der Pandemie Bestand haben. Nur relativ wenige sahen den Vorteil vor allem als Schutzmaßnahme gegen die weitere Verbreitung des Virus (Abb. 7.3).

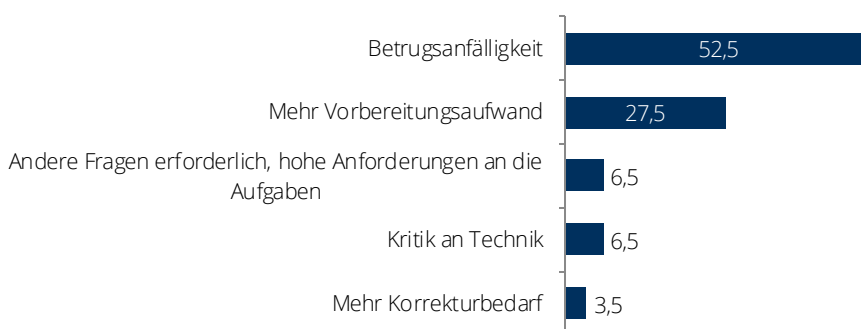
Abb. 7.3: Prüfende – Die wichtigsten Vorteile bei der Umstellung auf digitale Klausuren (Befragte, die Vorteile durch die Umstellung auf digitale Klausuren sehen; offene Antworten; in %; n=75)



Frage 9: Was sind für Sie die wichtigsten Vorteile?

Von den 155 Prüfenden, die über große oder eher bestehende Nachteile berichten, machten 141 dazu nähere Angaben (91 %). Dabei wurden insgesamt 200 Nachteile genannt. Bei den Lehrenden dominiert dabei mit deutlichem Abstand die höhere Betrugsanfälligkeit bei digitalen Klausuren. Mehr als die Hälfte der Angaben entfiel auf diese Kategorie. Als ein weiterer wichtiger Nachteil wurde zudem der hohe Vorbereitungsaufwand genannt (28 %) (Abb. 7.4).

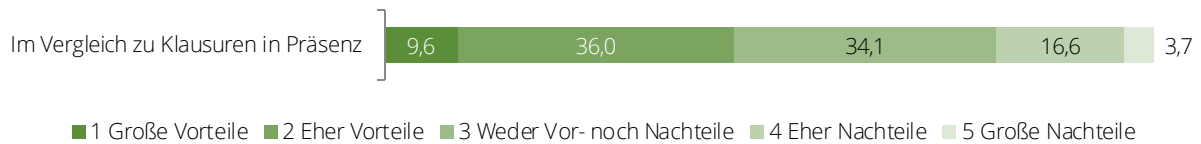
Abb. 7.4: Prüfende – Die 5 wichtigsten Nachteile bei der Umstellung auf digitale Klausuren (Befragte, die Nachteile durch die Umstellung auf digitale Klausuren sehen; offene Antworten; in %; n=141)



Frage 10: Was sind für Sie die wichtigsten Nachteile?

Anders als bei den Prüfenden überwiegen bei den **Studierenden** jene, die in der Umstellung der Klausuren ins Digitale eher Vorteile oder sogar große Vorteile sehen (46 %). Nur 20 % der Studierenden bekundeten eine (eher) negative Sicht (Abb. 7.5).

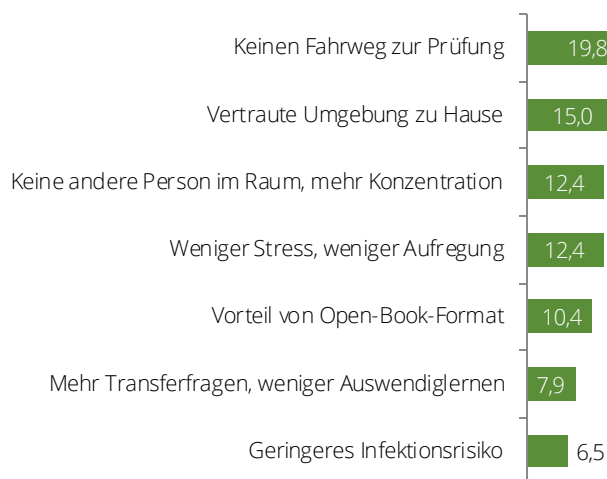
Abb. 7.5: Studierende – Gesamtbewertung der Vor- und Nachteile bei der Umstellung der Klausur(en) (Befragte, die Klausuren in digitaler Form absolviert haben; in %; n=2.939)



Frage 8: Inwieweit haben sich durch die Umstellung der Klausur(en) ins Digitale Vor- oder Nachteile für Sie ergeben?

Von den 1.339 Studierenden, die große oder eher Vorteile in der Umstellung sahen, machten 1.067 – also 80 % – offene Angaben zu den Vorteilen. Insgesamt wurden 1.626 Vorteile genannt. Dass der Fahrweg zur Prüfung wegfällt, wurde am häufigsten (20 %) benannt. Die vertraute Umgebung zu Hause (15 %), eine höhere Konzentration durch die Abwesenheit anderer Personen im Raum (12 %) und auch weniger Stress und Aufregung (12 %) wurden ebenfalls häufig als Vorteile genannt. Für 10 % der Studierenden war die Verwendung von Hilfsmitteln, also das Open-Book-Format, bei digitalen Klausuren ein Vorteil. 8 % führten an, dass man für diese Prüfung nicht auswendig lernen muss, da es mehr um Verständnisfragen geht. Wie schon bei den Lehrenden wurden von den Studierenden vorrangig Argumente als Vorteile aufgefasst, die unabhängig von der Pandemie bestehen können. Erst an der siebten Stelle wurde bei den Vorteilen Bezug auf die Pandemie und den Infektionsschutz durch diese Prüfungsform genommen (Abb. 7.6).

Abb. 7.6: Studierende – Die wichtigsten Vorteile bei der Umstellung auf digitale Klausuren (Befragte, die Vorteile durch die Umstellung auf digitale Klausuren sehen; offene Antworten; in %; n = 1.067)

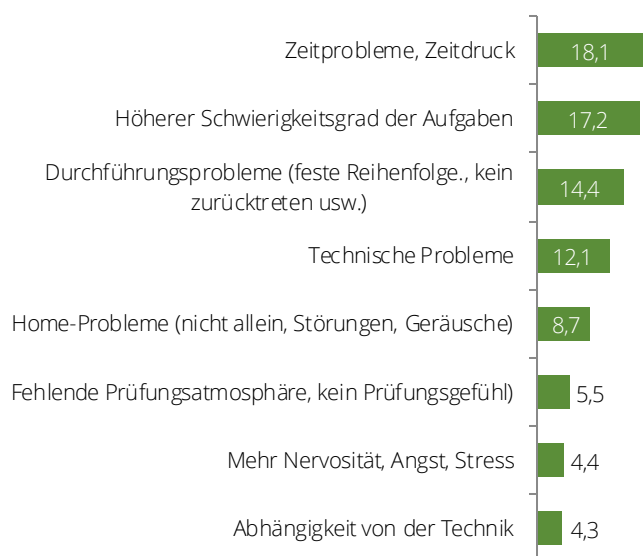


Frage 9: Was sind für Sie die wichtigsten Vorteile?

Auch wenn die Befürworter/innen unter den Studierenden deutlich Oberhand haben, gibt es eine relevante Gruppe der Studierenden, die dieser Umstellung kritisch gegenübersteht. Von den 598 Studierenden, die große oder eher Nachteile berichten, machten 537 nähere Angaben (90 %) dazu. Dabei wurden insgesamt 769 Nachteile genannt. Am häufigsten wurden als Nachteile der Zeitdruck und die Zeitprobleme bei der Bearbeitung der Aufgabenstellung genannt (18 %). Viele

aus dieser Gruppe der Studierenden (17 %) hatten auch den Eindruck, dass im Vergleich zu den Präsenzklausuren die Aufgaben einen höheren Schwierigkeitsgrad aufwiesen. Als weiterer Nachteil wurden Durchführungsprobleme (14 %) benannt; darunter die fehlende Möglichkeit die Reihenfolge der Aufgaben zu wählen oder sich vorab einen Überblick über die zu bearbeitenden Aufgaben zu verschaffen (Abb. 7.7). Diese drei am häufigsten genannten Nachteile lassen erkennen, dass diese Kritik vor allem darauf abzielt, wie die jeweiligen Prüfenden ihre Online-Klausur durchgeführt haben. Dass die Umstellung der Klausur nicht notwendigerweise mit Zeitproblemen einhergehen muss, lassen die Studierenden erkennen, die die bessere Zeiteinteilung und mehr Zeit als Vorteil der Online-Klausur benannt haben. Dieser Vorteil hat es zwar nicht in die Spitzengruppe geschafft, aber für 3 % immerhin war es ein Vorteil dieses Prüfungsformats. Am vierthäufigsten wurden mit 12 % technische Probleme als Nachteile der Umstellung benannt und weitere 4 % nannten die Abhängigkeit von der Technik als Nachteil. Home-Probleme (9 %), worunter verstanden wird, dass man zu Hause nicht allein im Raum war, gestört wurde oder Außengeräusche aufgetreten sind, die fehlende Prüfungsatmosphäre oder das fehlende Prüfungsgefühl (6 %) sowie erhöhte Nervosität, Angst oder Stress (4 %) lassen erkennen, wie unterschiedlich diese Prüfungssituation von Studierenden wahrgenommen und erlebt wurde. Andere Studierende haben genau diese Aspekte, dass man in der vertrauten Umgebung zu Hause sei, die entspanntere Prüfungssituation und das Nicht-Aufkommen eines Prüfungsgefühls, weniger Stress und weniger Aufregung als Vorteile dieses Prüfungsformats aufgeführt. Zwei der drei Punkte haben es sogar in die in Abb. 7.6 dargestellte Spitzengruppe geschafft. Was von einem Teil der Studierenden als nachteilig erlebt wird, kann für andere also durchaus ein Vorteil sein. Der von den Lehrenden am häufigsten genannte Nachteil der Umstellung, die hohe Betrugsanfälligkeit, wurde von den Studierenden auch angesprochen, aber deutlich seltener. Gerade mal 2 % der Studierenden nahmen den Betrug durch andere Studierende als Nachteil wahr. Übrigens genauso viele wie diejenigen, die diese Prüfungsform als unfair und als Verstoß gegen eine Gleichbehandlung aufgefasst haben, da in einigen Klausuren durch die Variation der Prüfungsblöcke die Prüfungen unterschiedlich schwer ausgefallen sind. Beide Nachteile zählen aber nicht zu der Gruppe der wichtigsten Nachteile, die in Abb. 7.7 dargestellt sind.

Abb. 7.7: Studierende – Die wichtigsten Nachteile bei der Umstellung auf digitale Klausuren (Befragte, die Vorteile durch die Umstellung auf digitale Klausuren sehen; offene Antworten; in %; n=537)

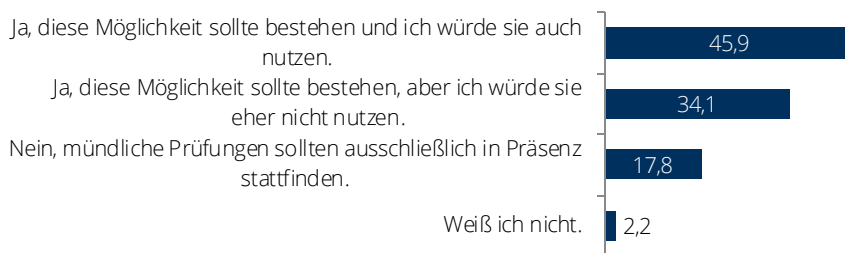


Frage 10: Was sind für Sie die wichtigsten Nachteile?

7.2 Mündliche Prüfungsleistungen

Mit 80 % spricht sich eine sehr große Mehrheit der **Prüfenden** dafür aus, dass die Möglichkeit, mündliche Prüfungen digital durchzuführen, beibehalten werden soll. Nicht alle Befürworter/innen neigen auch dazu, diese Möglichkeiten weiterhin selbst zu nutzen. 46 % der Prüfenden möchten aber in Zukunft diese Möglichkeit auch selbst in Anspruch nehmen (Abb. 7.8).

Abb. 7.8: Prüfende – Fortschreibung der Möglichkeit, mündliche Prüfungsleistungen digital durchführen nach der Pandemie (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen online angeboten haben; in %; n=314)



Frage 15: Sollte Ihrer Meinung nach die Möglichkeit, mündliche Prüfungsleistungen digital durchführen zu können, nach der Pandemiesituation weiterhin bestehen und würden Sie diese auch nutzen?

7.3 Teilnahmezahlen und Prüfungsnoten

Eine Mehrheit der **Prüfenden** (55 %) ist der Auffassung, dass sich die Teilnahmezahlen an Prüfungsleistungen im Wintersemester 2020/21 im Vergleich mit den Vor-Corona-Zeiten nicht verändert haben. Während 23 % einen Rückgang konstatieren, sehen 22 % sogar einen Anstieg (Abb. 7.9).

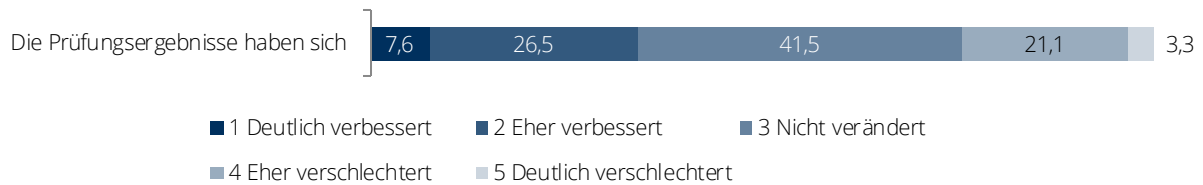
Abb. 7.9: Prüfende – Veränderung der Teilnehmerzahl an Prüfungsleistungen im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=473)



Frage 19: Wie hat sich die Teilnehmerzahl an Prüfungsleistungen im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten verändert?

Für 42 % der Prüfenden haben sich die Noten bei den Klausuren durch die digitale Form nicht verändert. 34 % nehmen eine Verbesserung der Prüfungsergebnisse wahr. Von einer Verschlechterung sprechen 24 % (Abb. 7.10).

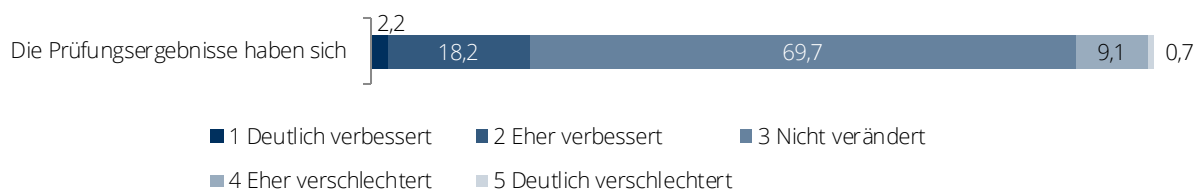
Abb. 7.10: Prüfende – Entwicklung der Prüfungsergebnisse bei digitalen Klausuren im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten (Befragte, die Klausuren in digitaler Form angeboten haben; in %; n=275)



Frage 20b: Wie haben sich die Prüfungsergebnisse bei digitalen Klausuren im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten verändert?

Dass sich die Prüfungsergebnisse bei den mündlichen Prüfungen in digitaler Form nicht verändert haben, berichten 70 % der Prüfenden. Der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung erkennen (20 %), ist deutlich größer als der, der eine Verschlechterung (10 %) feststellt (Abb. 7.11).

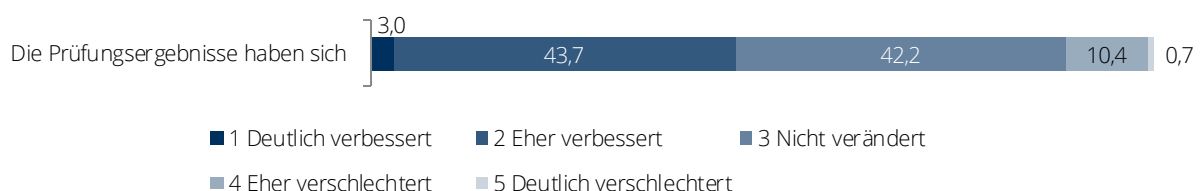
Abb. 7.11: Prüfende – Entwicklung der Prüfungsergebnisse bei digitalen mündlichen Prüfungsleistungen im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten (Befragte, die mündliche Prüfungsleistungen online angeboten haben; in %; n=274)



Frage 20a: Wie haben sich die Prüfungsergebnisse bei digitalen mündlichen Prüfungsleistungen im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten verändert?

Gefragt wurde auch, wie sich der Wechsel einer Prüfungsform ausgewirkt hat. 47 % berichten, dass dieser Wechsel zu einer Verbesserung der Prüfungsergebnisse geführt hat. Für 42 % der Prüfenden hatte der Wechsel keine Auswirkungen auf die Noten (Abb. 7.12).

Abb. 7.12: Prüfende – Entwicklung der Prüfungsergebnisse im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten bei Wechsel der Prüfungsform (z.B. von Klausur zu mündlicher Prüfung) (Befragte, die die Form ihrer Prüfung verändert haben; in %; n=135)

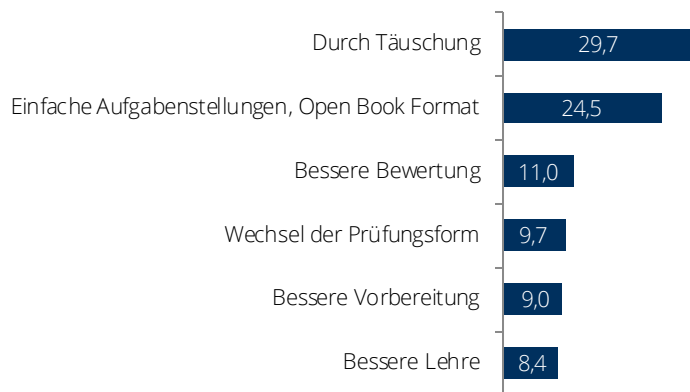


Frage 21: Mit Blick auf den von Ihnen vorgenommenen Wechsel der Prüfungsform (z.B. von Klausur zu mündlicher Prüfung): Wie haben sich die Prüfungsergebnisse im Vergleich zu Studierendenkohorten aus Vor-Corona-Zeiten verändert?

Die Prüfenden, die von eher oder deutlich besseren Prüfungsnoten berichteten, wurden danach gefragt, worauf sie diese Verbesserung zurückführen. Mit 30 % wurde Täuschung am häufigsten als Grund genannt. In 25 % der Antworten wurde vermutet, dass die Aufgabenstellungen einfacher waren und das Open-Book-Format zu diesen besseren Ergebnissen geführt habe. Mit deutlichem Abstand folgen hinter diesen beiden Hauptgründen die Vermutung einer besseren Bewer-

tung (11 %) oder einer Verbesserung durch den Wechsel der Prüfungsform (10 %). Neben diesen Gründen, die nur eine scheinbare Leistungssteigerung vermuten lassen, gibt es auch Gründe, die eine tatsächliche Qualitätsverbesserung beinhalten. 9 % der Prüfenden vermuten demnach eine bessere Vorbereitung und weitere 8 % machen eine bessere Lehre für die Verbesserung der Prüfungsergebnisse verantwortlich (Abb. 7.13).

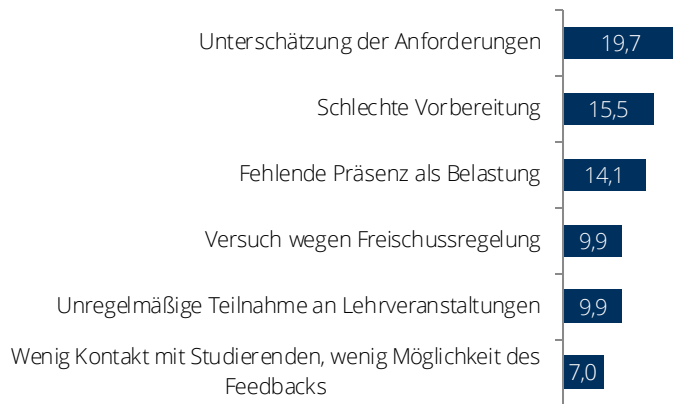
Abb. 7.13: Prüfende – Wichtigste Gründe für Verbesserungen der Prüfungsergebnisse (Befragte, die bessere Prüfungsleistungen berichten; offene Antworten; in %; n= 135)



Frage 22: Bei Verbesserungen: Woran liegt das Ihrer Ansicht nach?

20 % der Prüfenden äußerten die Vermutung, dass die Verschlechterung der Prüfungsergebnisse auf eine Unterschätzung der Anforderungen durch die Studierenden zurückzuführen sei. Dass die Studierenden aufgrund der generellen Freischussregelung einfach den Versuch unternommen haben, diese Prüfung zu bestehen, gaben 10 % an. Ebenso viele machten die unregelmäßige Teilnahme an Lehrveranstaltungen für dieses Ergebnis verantwortlich. Neben diesen Argumenten, bei denen die Verantwortung vor allem bei den Studierenden gesehen wird, wurden jedoch auch Gründe genannt, die auf die erschwerten Bedingungen der Lehre im Wintersemester 2020/21 abzielen. 16 % machten eine schlechtere Vorbereitung durch die veränderten Rahmenbedingungen für die Verschlechterung der Prüfungsergebnisse verantwortlich. Für 14 % hat die fehlende Präsenz in der Lehre zu diesem Ergebnis beigetragen und weitere 7 % beklagten die starke Reduzierung des Kontaktes mit den Studierenden und die dadurch verminderte Möglichkeit, den Studierenden ein Feedback zu geben (Abb. 7.14).

Abb. 7.14: Prüfende – Wichtigste Gründe für Verschlechterungen der Prüfungsergebnisse (Befragte, die schlechtere Prüfungsleistungen berichten; offene Antworten; in %; n=70)

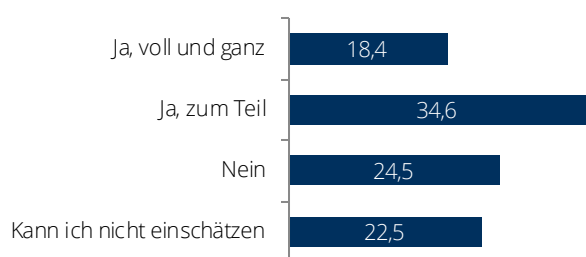


Frage 23. Bei Verschlechterungen: Woran liegt das Ihrer Ansicht nach?

7.4 Betrugsversuche

Da in vielen Diskussionen und Gesprächen immer wieder die Sorge geäußert wird, dass digitale Prüfungsformen stärker für Betrugsversuche anfällig sind, wurde dieses Thema in der Befragung aufgegriffen. Gefragt wurde, ob aufgrund der eigenen Erfahrungen der negative Ruf digitaler Prüfungsformate gerechtfertigt sei. 35 % der **Prüfenden** haben zur Antwort „Ja, zum Teil“ und weitere 18 % „Ja, voll und ganz“ angegeben. Dem stehen aber 25 % gegenüber, die das verneinten und 23 %, die dies nicht einschätzen konnten (Abb. 7.15). Deutlich wird, dass die besondere Betrugsanfälligkeit digitaler Prüfungsformate unter den Prüfenden ein strittiges Thema ist, das sicherlich weiterer Erfahrungen, Diskussionsbedarfe und auch Studien bedarf.

Abb. 7.15: Prüfende – Bewertung der Betrugsanfälligkeit digitaler Prüfungsformate auf Basis eigener Erfahrungen (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=538)



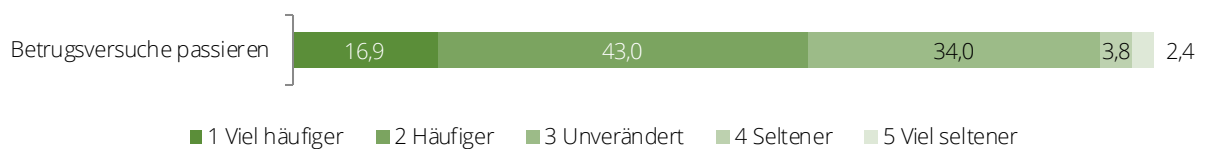
Frage 24: Digitale Prüfungsformate haben häufig den negativen Ruf, in hohem Maße durch individuell unterschiedlich genutzte Betrugsmöglichkeiten zu ungerechten Ergebnissen der Leistungsbewertung im Gesamtvergleich einer Prüfung zu führen. Stimmen Sie dieser Aussage auf Basis Ihrer eigenen Erfahrungen zu?

Die Prüfenden wurden zusätzlich nach den Arten der Täuschungen gefragt, wobei Plagiate und Identitätstauschung als Antwortvorgaben vorgegeben waren. Zusätzlich gab es die Kategorie Sonstiges mit der Möglichkeit, diese dann genauer zu erläutern. Nach Auswertung dieser Angaben zeigt sich, dass die Plagiate unter den Täuschungsformen am stärksten verbreitet sind. Dabei wird unter Plagiat neben dem „Abschreiben“ auch die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel verstanden. Aus der Auswertung der Angaben zu Sonstigen wird deutlich, dass das gemeinsame Bearbeiten der Prüfungsaufgaben eine weitere Täuschungsform ist, über die häufig berichtet

wird. Deutlich seltener wird dagegen die Identitätstäuschung genannt, also das Erbringen der Prüfungsleistung durch eine andere Person. Dabei wird allerdings darauf hingewiesen, dass eine Identitätskontrolle in Onlineprüfungen nur schwer realisierbar ist bzw. war und daher das Ausmaß der Identitätstäuschung nur vage geschätzt werden kann. Generell ist zu diesen Antworten anzumerken, dass viele dieser Aussagen nicht auf aufgeklärten Fällen basieren, sondern lediglich auf Vermutungen.

Dass die Betrugsversuche bei digitalen Prüfungsformaten häufiger geworden sind, vermuten 43 % der Studierenden. 17 % sagen sogar, dass diese viel häufiger sind. Während nur sehr wenige meinen, dass diese (viel) seltener wurden, erkennen 34 % keine Veränderung (Abb. 7.16).

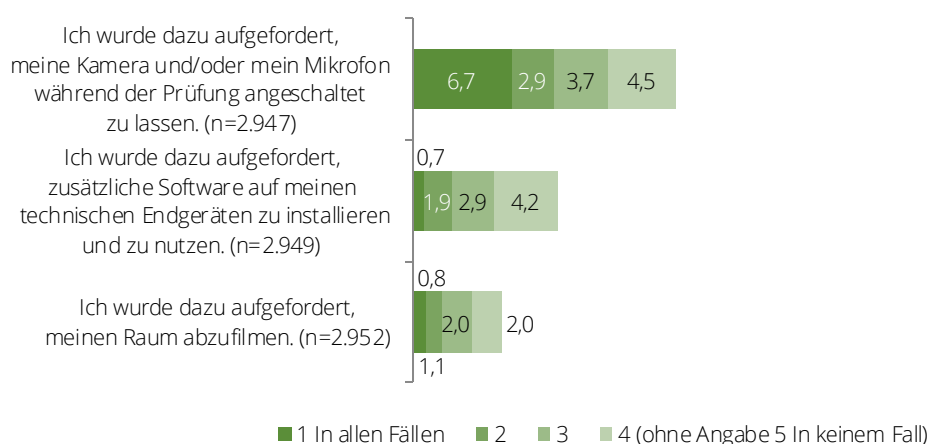
Abb. 7.16: Studierende – Zunahme der Betrugsversuche bei digitalen Prüfungsformaten (Befragte, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=2.191)



Frage 22: Haben Sie den Eindruck, dass es bei digitalen Prüfungsformaten häufiger zu Betrugsversuchen kommt?

Mit Blick darauf, dass zur Vermeidung von Betrugsversuchen bei der Durchführung digitaler Prüfungen, sogenannte proctored exams (online-Aufsichtsarbeiten) an der TU Dresden im Wintersemester 2020/21 datenschutz- und prüfungsrechtlich als nicht zulässig galten, wurden Studierende befragt, inwieweit solche Versuche der Prüfungskontrolle seitens Prüfender trotz dieser Bestimmung bei digitalen Klausuren zum Einsatz kamen (Abb. 7.17). Dabei gibt jeweils die Mehrheit an, dass die benannten möglichen Maßnahmen zur Kontrolle in keinen Fällen vorkamen. Allerdings gibt jeweils ein kleiner Teil der Studierenden an, dass dies in (fast) allen bis wenigen Fällen doch vorkam.

Abb. 7.17: Studierende – Häufigkeit des Einsatzes von unzulässigen Arten der Prüfungskontrolle (Befragte, die Klausuren in digitaler Form absolviert haben; in %)



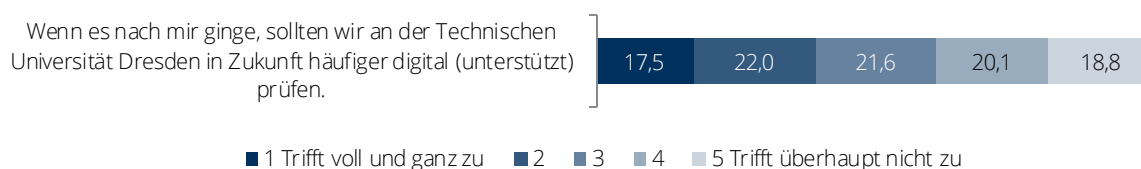
Frage 15: Wie häufig wurden folgende zum Prüfungszeitraum unzulässige Arten der Prüfungskontrolle bei Ihnen eingesetzt?

8 Mit Blick auf die Zukunft

Die erzwungene Umstellung der Lehre und des Prüfens durch die Corona- Pandemie hat(te) zur Folge, dass nahezu alle Lehrenden und Studierenden Erfahrungen mit der Digitalisierung gesammelt haben. Im Normalbetrieb wäre es unvorstellbar gewesen, dass innerhalb eines so kurzen Zeitraumes ein Digitalisierungsschub in diesem Ausmaß erfolgt wäre. Damit ergibt sich unmittelbar auch die Frage, was davon fortgeführt werden soll.

Darüber, ob in Zukunft an der TU Dresden häufiger digital (unterstützt) geprüft werden sollte, gehen die Meinungen unter den **Prüfenden** stark auseinander. 18 % die das voll und ganz befürworten stehen 19 % gegenüber, die das genauso nachdrücklich ablehnen. 22 % wollen das eher und 20 % eher nicht. Weitere 22 % sind unentschieden (Abb. 8.1)

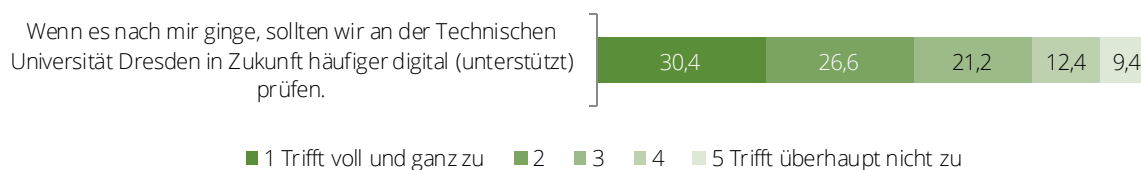
Abb. 8.1: Prüfende – Fortführung des digitalen Prüfens (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=532)



Frage 31: Wie bewerten Sie den folgenden Aspekt nach den Erfahrungen des Wintersemesters 2020/21?

Anders als bei den Prüfenden überwiegen bei den **Studierenden** die Befürworter/innen des digitalen Prüfens. 57 % sprechen sich dafür aus, dass in Zukunft häufiger digital (unterstützt) geprüft werden soll. 23 % haben eine (eher) ablehnende Haltung (Abb. 8.2).

Abb. 8.2: Studierende – Fortführung des digitalen Prüfens (Befragte, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=3.288)



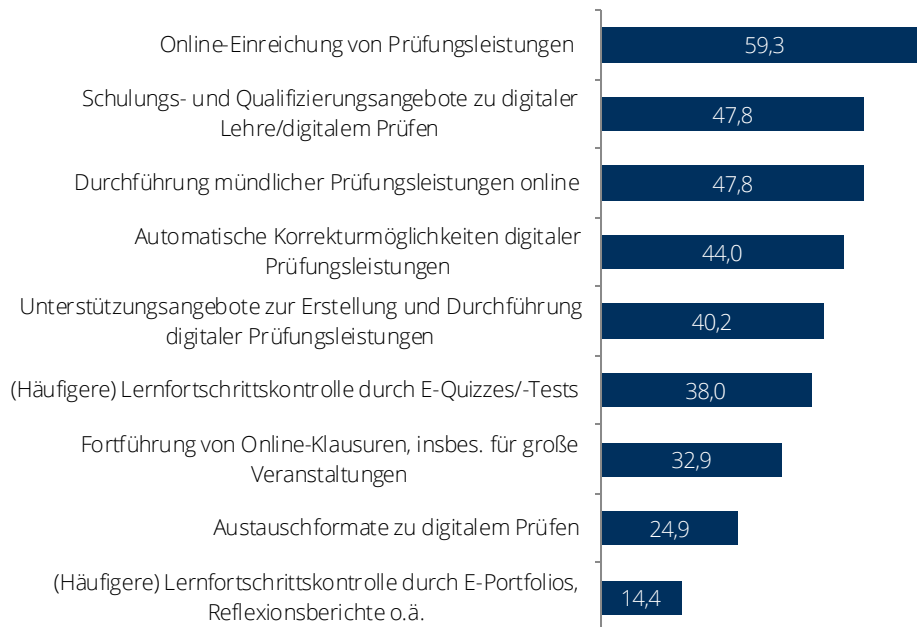
Frage 23: Nach den Erfahrungen des Wintersemesters 2020/21, inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Am stärksten befürwortet werden von den Prüfenden die Übernahme der Online-Einreichung von Prüfungsleistungen (59 %), Schulung und Qualifizierungsangebote zu digitaler Lehre bzw. digitalen Prüfen (48 %), die Durchführung mündlicher Prüfungsleistungen in digitaler Form (48 %), die automatische Korrektur digitaler Prüfungsleistungen (44 %) und Unterstützungsangebote zur Erstellung und Durchführung digitaler Prüfungsleistungen (40 %) (Abb. 8.3).

Auch die Nennungen der Studierenden für die Übernahme einzelner Facetten digitaler Prüfungen in den Normalbetrieb fallen höher aus. 87 % der Studierenden sprechen sich dafür aus, dass die Prüfungsvorbereitung anhand online zur Verfügung gestellter Lernmaterialien auch nach der Pandemie fortgeführt werden soll. 63 % befürworten die Online-Einreichung von Prüfungsleistungen, 58 % Lernfortschrittskontrollen durch E-Quizzes/-Tests, 56 % die verbesserte Erreichbarkeit des Lehrpersonals bei Fragen und 50 % die Fortführung von Onlineklausuren. Dem entgegen

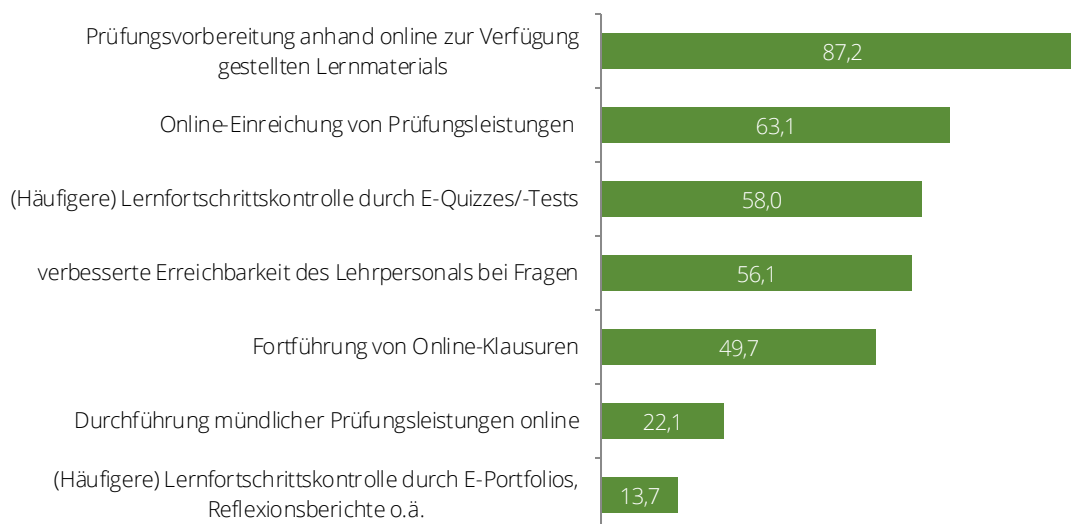
fallen die Zustimmungswerte für die Durchführung mündlicher Onlineprüfungen mit nur 22 % deutlich zurück (Abb. 8.4).

Abb. 8.3: Prüfende – Übernahme aus der digitalen/Online-Prüfungszeit in den Normalbetrieb (Befragte, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=463)



Frage 29: Was aus der digitalen/Online-Prüfungszeit würden Sie auch für den Normalbetrieb beibehalten wollen?

Abb. 8.4: Studierende – Übernahme aus der der digitalen/Online-Prüfungszeit in den Normalbetrieb (Befragte, die Klausuren oder mündliche Prüfungsleistungen in digitaler Form absolviert haben; in %; n=3.090)



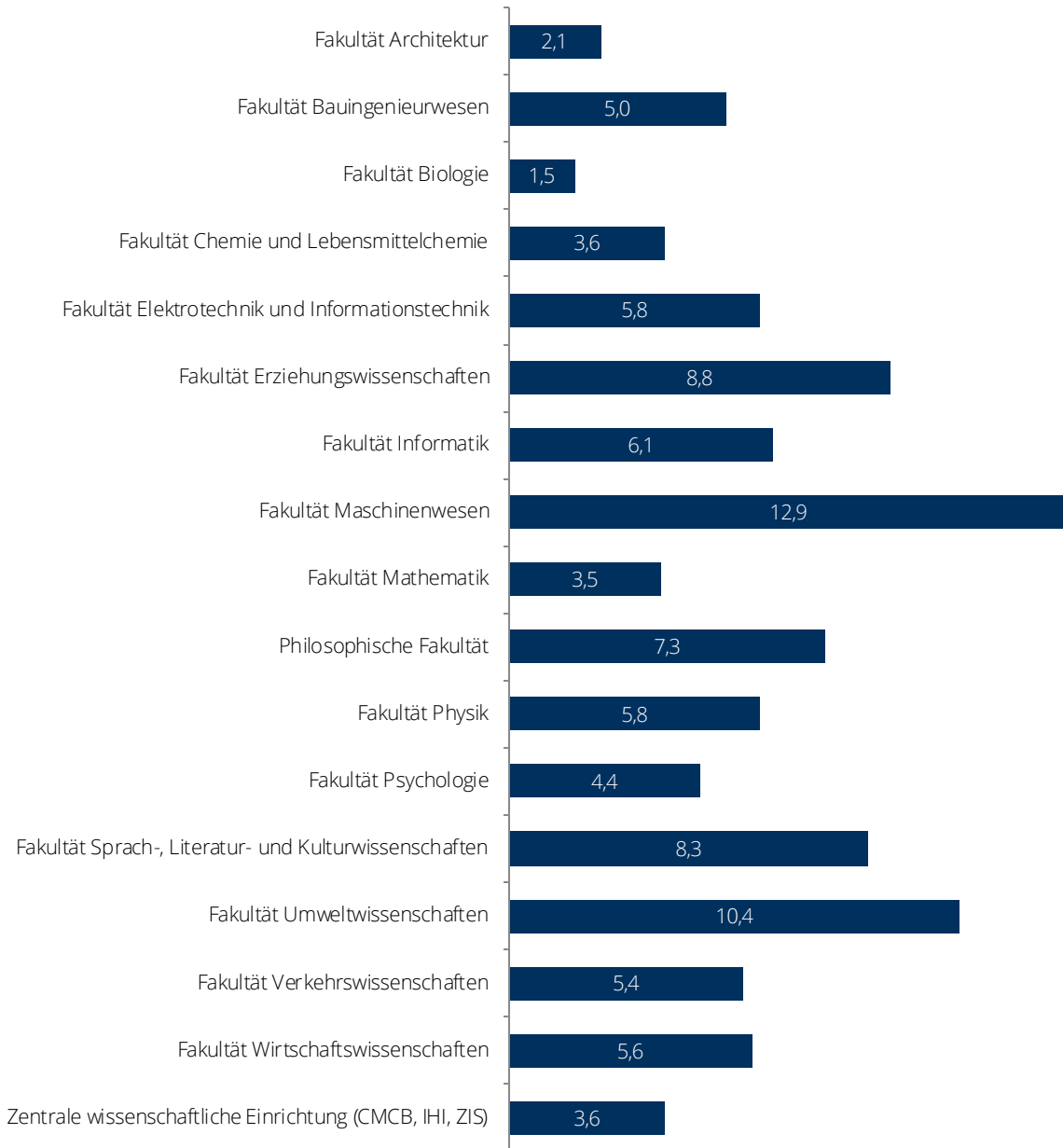
Frage 17: Was aus der digitalen/Online-Prüfungszeit würden Sie auch für den Normalbetrieb beibehalten wollen?

31 % der **Prüfenden** im Wintersemester 2020/21 machten in der offenen Frage Angaben zum hochschulweiten Handlungsbedarf für das Sommersemester bezüglich der Durchführungsorganisation von digitalen Prüfungen. Zwei Themen dominierten dabei deutlich. In 26 % der Angaben wurde auf technische Verbesserungen hingewiesen, wobei die angeregten Verbesserungen breit gefächert waren. Sie reichten von einer verbesserten Funktionalität bei BigBlueButton bis zur Zusammenführung der OPAL Exam Server. Mit 23 % der Nennungen bezog sich das zweite Hauptthema auf den wahrgenommenen Bedarf, Täuschungsmöglichkeiten bei Online-Prüfungen stärker zu verhindern, wobei auch technische Lösungen befürwortet wurden. Mit deutlichem Abstand rangierte hinter diesen beiden Hauptthemen der Wunsch und Appell möglichst wieder zu Präsenzprüfungen zurückzukehren. Weitere Themen waren die Notwendigkeit von mehr Rechtssicherheit, gerade auch auf die Modulbeschreibungen bezogen, der Bedarf einer besseren personellen Ausstattung und auch organisatorische Verbesserungspotenziale.

Anhang

Soziodemografische Angaben der Befragten

Abb. A.1: Prüfende nach Fakultät bzw. Zentraler wissenschaftlicher Einrichtung (alle Befragten, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=521)



Frage 33: Welcher Fakultät bzw. Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung gehören Sie an?

Abb. A.2: Prüfende nach Beschäftigungs- bzw. Vertragsverhältnis an der TU Dresden? (alle Befragten, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=524; Personalgruppen an der TU Dresden*; in %; n=5.320)



** Hierzu wurden auf Basis der vorliegenden Daten Gastprofessor/innen und Emeriti sowie Dozent/innen und Assistent/innen gezählt.

* Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2020): Statistischer Bericht. Personal an den Hochschulen im Freistaat Sachsen. 2019. Kamenz. (Stichtag: 01.12.2019)

Frage 34: Innerhalb welchen Beschäftigungs- bzw. Vertragsverhältnisses lehren Sie an der TU Dresden?

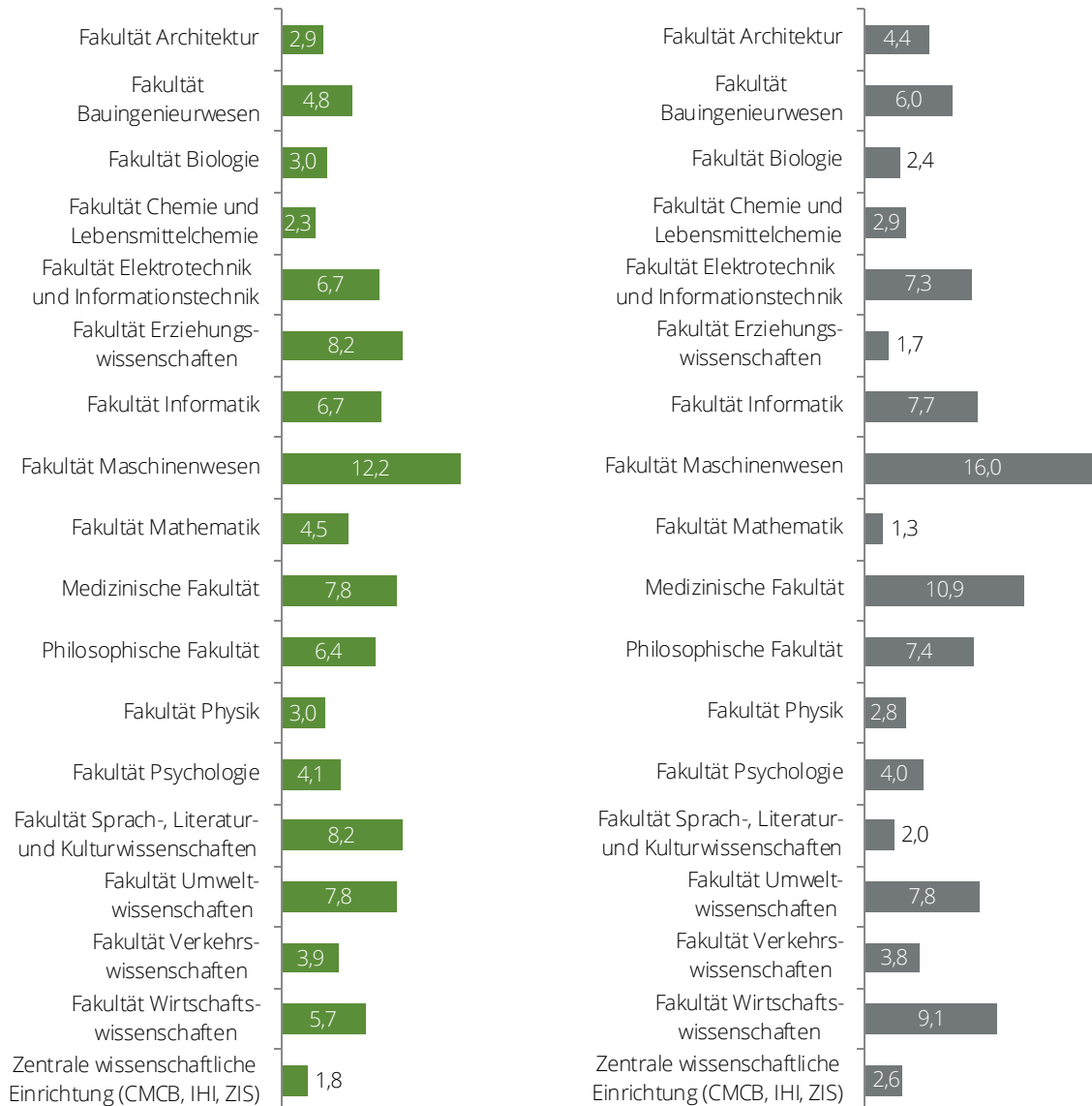
Abb. A.3: Prüfende nach Geschlecht (alle Befragten, die Prüfungsleistungen angeboten haben; in %; n=477; Personalgruppen an der TU Dresden – Geschlecht*; in %; n=7.403)



* Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2020): Statistischer Bericht. Personal an den Hochschulen im Freistaat Sachsen. 2019. Kamenz. (Stichtag: 01.12.2019)

Frage 35: Ihr Geschlecht?

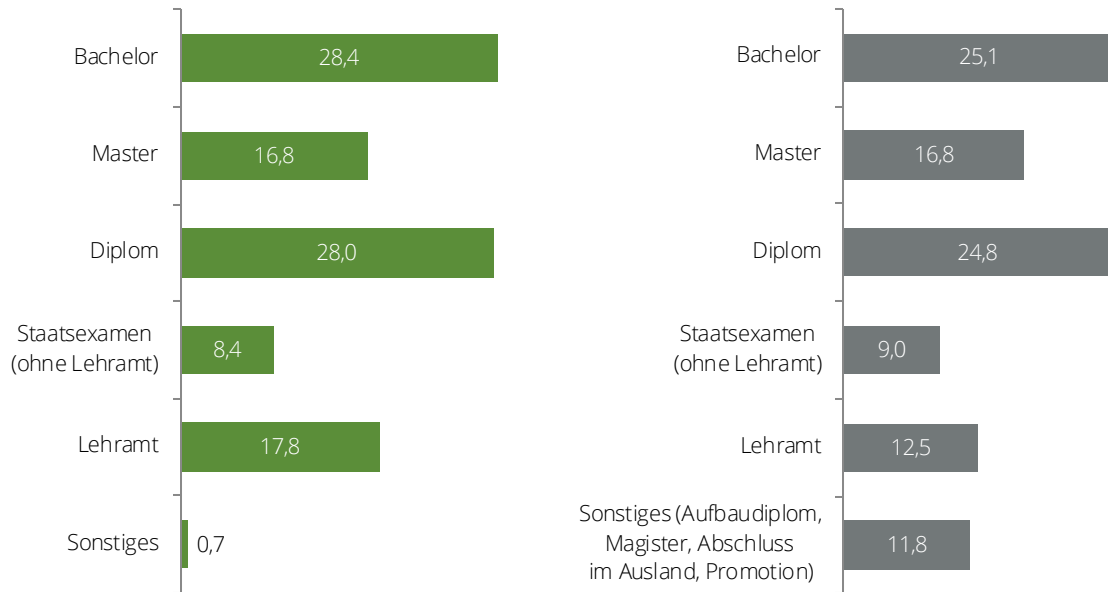
Abb. A.4: Studierende nach Fakultät bzw. Zentraler wissenschaftlicher Einrichtung (alle Befragten, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=3.186; Kopfzahlenstatistik nach Fakultäten Wintersemester 2020/21* (ohne Lehramtsstudiengänge); in %; n=27.490)



* Quelle: Immatrikulationsamt (Stand: 01.12.2020), vgl. https://tu-dresden.de/inter_n/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken/semesterstatistik-der-studierenden/hochschulstatistik-wintersemester-2020-21. [Letzter Zugriff: 26.08.2021].

Frage 25: An welcher Fakultät oder Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung studieren Sie?

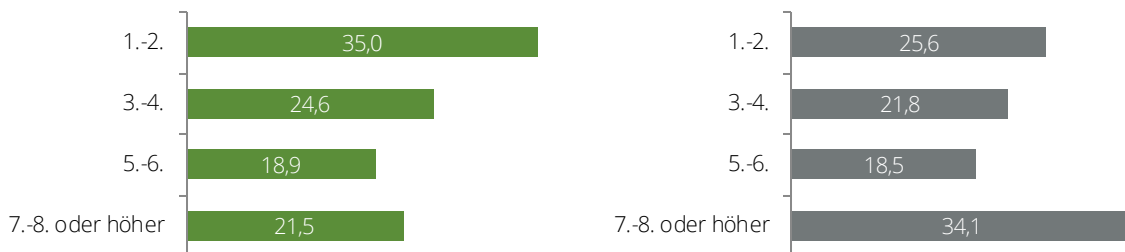
Abb. A.5: Studierende nach angestrebten Abschluss (alle Befragten, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=3.263; Kopfzahlenstatistik nach Fakultäten Wintersemester 2020/21* (inkl. Lehramtsstudiengänge); in %; n=31.451)



* Quelle: Immatrikulationsamt (Stand: 01.12.2020), vgl. https://tu-dresden.de/inter_n/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken/semesterstatistik-der-studierenden/hochschulstatistik-wintersemester-2020-21. [Letzter Zugriff: 26.08.2021].

Frage 26: Studieren Sie einen Bachelor-, Master-, Diplom- oder Staatsexamensstudiengang?

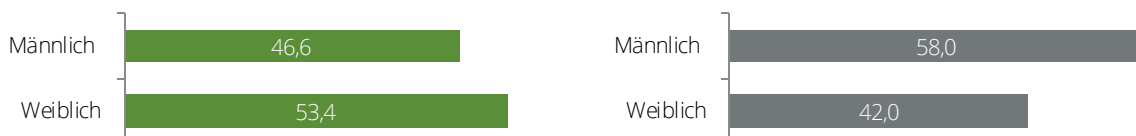
Abb. A.6: Studierende nach Fachsemester (alle Befragten, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=3.282; Kopfzahlenstatistik nach Fakultäten Wintersemester 2020/21* (ohne Lehramtsstudiengänge); in %; n=27.490)



* Quelle: Immatrikulationsamt (Stand: 01.12.2020), vgl. https://tu-dresden.de/inter_n/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken/semesterstatistik-der-studierenden/hochschulstatistik-wintersemester-2020-21. [Letzter Zugriff: 26.08.2021].

Frage 27: In welchem Fachsemester studieren Sie?

Abb. A.7: Studierende nach Geschlecht (alle Befragten, die Prüfungsleistungen absolviert haben; in %; n=3.146; Kopfzahlenstatistik nach Fakultäten Wintersemester 2020/21* (ohne Lehramtsstudiengänge); in %; n=27.489)



* Quelle: Immatrikulationsamt (Stand: 01.12.2020), vgl. https://tu-dresden.de/inter_n/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken/semesterstatistik-der-studierenden/hochschulstatistik-wintersemester-2020-21. [Letzter Zugriff: 26.08.2021].

Frage 28: Ihr Geschlecht?